

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Sozialausschuss**

Den Ortsbeiräten und Ortschaftsräten zur Kenntnis

Betreff: Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen

Bezug: Vorlagen 3/2005, 1/2007, 1a/2007, 1b/2007, 274/2007, 455/2007

Anlagen: 8 Bezeichnung:
Anlage 1: Tabellen 1 - 4 „Einrichtungen des örtlichen Bedarfs“
Anlage 2: „Einrichtungen mit gemeindeübergreifendem Einzugsgebiet“
Anlage 3: „Betreute Spielgruppen“
Anlage 4: 4 Tabellenblätter „Gesamtstädtische Bedarfsplanung“
Anlage 5: Vorschläge des Trägertreffens
Anlage 6: Ergebnisse der „Runden Tische“ in den Teilorten
Anlage 7: Finanzielle Auswirkungen der Bedarfsplanung

Beschlussantrag:

- Die Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen wird mit folgenden Bedarfsrichtwerten beschlossen:
 - Kleinkindplätze 30 % aller Kinder der Jahrgänge 0 – unter 3 Jahre
 - Kindergartenplätze 97,5 % von 3,5 Jahrgängen
 - davon Ganztagsplätze 20 %
 - Hortplätze 9 % aller Kinder der Jahrgänge 6 – unter 12 Jahre
- Die in Anlage 5 aufgelisteten Maßnahmen werden beschlossen.

Finanzielle Auswirkungen	Jahr: 2008	Jahr 2009:	Folgej.:
Investitionskosten:			€
bei HHStelle veranschlagt:			
Mehraufwand	ca. 255.200 €	ca. 606.400 €	

Ziel: Aktualisierung und Fortschreibung der Bedarfsplanung für Tübinger Kindertageseinrichtungen

Gliederung

0	Zusammenfassung	3
1	Planungsgrundlagen	4
1.1	Fortschreibung	4
1.2	Bedarfsplanung für Kleinkinder der Altersgruppe 0 – 3 Jahre	4
1.3	Förderung der Tagespflege.....	4
1.4	Veränderte Einschulungspraxis	5
1.5	Beteiligung der freigemeinnützigen Träger am Planungsverfahren	5
1.6	Bildung von „Runden Tischen“	6
1.7	Gesamtplanungen.....	6
1.8	Bestandslisten	7
1.9	Tabellenblätter des Tübinger Bevölkerungsmodells	7
2	Bedarfsplanung für Kleinkindplätze	8
2.1	Bestand	8
2.2	Entwicklung der Bedarfsdeckung.....	8
2.3	Bedarf an Kleinkindplätzen in Einrichtungen	9
2.4	Gesamtstädtische Planung für Kleinkindplätze in Einrichtungen (Anlage 4, Tab. 1)	9
2.5	Kleinräumige Bedarfsplanung	10
2.5.1	Übersicht nach Planungsgebieten.....	10
2.5.2	Vorschläge des Trägertreffens	10
2.5.3	Bedarfssituation nach der Umsetzung der Vorschläge	11
2.5.4	Weiterer Ausbau von Kleinkindplätzen	12
2.5.5	Voraussichtliche Bedarfssituation im Jahr 2011 nach dem weiteren Ausbau	13
2.6	Exkurs zur Förderung betreuter Spielgruppen.....	13
3	Planung von Plätzen der Altersgruppe 3 – 6 Jahre	15
3.1	Kindergartenbedarfsplanung	15
3.1.1	Bestand	15
3.1.2	Bedarf	16
3.1.3	Gesamtstädtische Planung (vgl. Anlage 4, Tabelle 2)	16
3.1.4	Kleinräumige Planung	17
3.1.5	Vorschläge des Trägertreffens	17
3.2	Bedarfsplanung für Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 – 6 Jahre	18
3.2.1	Bestand	18
3.2.2	Bedarf	18
3.2.3	Gesamtstädtische Planung (siehe Anlage 4 Tabelle 3)	18
3.2.4	Kleinräumige Planung Übersicht nach Planungsgebieten	19
3.2.5	Vorschläge des Trägertreffens	19
3.2.6	Bedarfssituation nach Umsetzung der Vorschläge	20
4	Betreuung von Schulkindern	21
4.1	Bestand	21
4.2	Bedarf	21
4.3	Gesamtstädtische Planung (Anlage 4, Tabelle 4)	21
4.4	Vorschläge des Trägertreffens	22
4.5	Weiterer Ausbau der Betreuung von Schulkindern	22
5	Finanzielle Auswirkungen	23

0 Zusammenfassung

Nachdem viele Jahre die Kindergartenplanung im Zentrum der Bedarfsplanung für Kindertagesstätten stand, zunächst als Ausbauplanung, dann als Umbauplanung, liegt der Schwerpunkt heute eindeutig bei der Planung der Betreuungsangebote für Kleinkinder im Alter von 0 -3 Jahren.

Die Auswertung der Wartelisten zeigt aktuell ein Defizit von 130 Plätzen im Krippenbereich auf, das bis zum Jahr 2010 auf ca. 150 Plätze ansteigen wird. Die hier vorgelegte Planung beschreibt die aktuellen Planungen der Träger, die durch Umwandlung weitere 46 Plätze schaffen können. Bereits in der letzten Bedarfsplanung hat die Verwaltung darauf hingewiesen, dass dem steigenden Bedarf allein durch solche Umwandlungen nicht mehr angemessen begegnet werden kann. Es wurden deshalb Neubauten geplant, die das Defizit bis zum Jahr 2011 ausgleichen werden. Bis auf die für Lustnau vorzusehenden 40 Plätze liegen für alle Vorhaben bereits Planungsbeschlüsse vor. Die Verwaltung geht allerdings davon aus, dass der Bedarf an Betreuungsangeboten für Kleinkinder noch weiter steigen wird.

Erstmals wurde der Bereich der Tagespflege nicht nur in der Bestandsaufnahme erwähnt, sondern auch in die Ausbauplanung einbezogen. Dies wurde möglich, weil mit dem Fördermodell Tagespflege eine Zielvereinbarung mit dem „Eltern- und Tageselternverein e.V.“ verbunden ist, durch zusätzliche Anreize für alle Beteiligten 30 neue Plätze in drei Jahren zu schaffen.

Für die Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren müssen mehr Ganztagsplätze geschaffen werden. Im Gegensatz zum Krippenbereich ist das Defizit hier auf den ersten Blick überschaubar, es handelt sich aktuell um 20 – 30 Plätze, die mit der Umsetzung der Vorschläge des Trägertreffens bereits zum September 2008 geschaffen werden können. Die Entwicklung muss aber weiter im Auge behalten werden. In der Befragung von Frauen mit Kindern in Tübingen, die im Jahr 2007 durchgeführt wurde, wurde die mangelnde zeitliche Flexibilität der Betreuungsangebote insbesondere an den Nachmittagen kritisiert. Die Verwaltung plant derzeit ein System von flexibel und individuell buchbaren Betreuungszeiten innerhalb vorgegebener Zeitkorridore. Wir gehen davon aus, dass mit diesem Wechsel der Orientierung an den Wünschen der Eltern statt an einer vorgegebenen Zahl der Plätze die zeitliche Bedarfsplanung besser gesteuert werden kann als mit dem derzeitigen System der Wartelisten. Die Verwaltung wird mit ersten Vorschlägen zu diesem Thema noch vor der Sommerpause auf den Gemeinderat zukommen.

Von größerer Bedeutung als bisher angenommen ist die Planung der Betreuungsangebote für Schulkinder. Bisher ist die Verwaltung davon ausgegangen, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen durch die Entwicklung von vier Grundschulen zu Ganztagschulen zurückgehen wird. Das Gegenteil ist der Fall. Eltern melden zunehmenden Betreuungsbedarf auch an den Grundschulen an, die bisher keine Ganztagschulen sind und die Horte sind so ausgelastet, dass Eltern wieder häufiger keinen Platz bekommen. Auch Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen, die weiterführende Schulen besuchen, deren Angebotsstruktur derzeit noch keine begleiteten Selbstlern- oder Studienzeiten vorsieht, nutzen die Hortangebote.

Perspektivisch müssen die Betreuungsangebote für Schulkinder an allen Schulen, nicht nur an offiziellen Ganztagschulen, stärker aus dem Blickwinkel der Schulkinder und ihrer Eltern betrachtet werden. Es ist davon auszugehen, dass längerfristig jede Grundschule ein angemessenes Betreuungsangebot vorhalten muss, das in den schulischen Ablauf möglichst nahtlos integriert sein sollte. Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen und ihrer Eltern sollten ebenfalls erhoben werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind erhebliche Vorarbeiten notwendig. Sie reichen von genaueren Bedarfsabfragen bei den Eltern bis zu räumlichen Überlegungen; denn die Schulräume

der Grundschulen sind in den wenigsten Fällen geeignet, die wachsende Zahl der Kinder aufzunehmen, die mittags oder nachmittags ihre Zeit in der Schule verbringen wollen.

Die Verwaltung hat deshalb in diesem Jahr noch einmal eine „klassische“ Hortplanung durchgeführt und stellt fest, dass etwa 20 - 25 Hortplätze fehlen. Sie wird im Laufe des Jahres 2008 nach Möglichkeiten suchen, weitere, auch in Kombination mit der Schule ganztägige Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder zu schaffen.

Begründung:

1 Planungsgrundlagen

1.1 Fortschreibung

Vorlage 1/2008 schreibt die Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen fort. Die im Zuge des Projekts „Kommunalisierung“ erfolgten und in der Vorlage 3/2005 ausführlich dargestellten Änderungen des Planungsverfahrens und der Planungsgrundlagen gelten unverändert.

1.2 Bedarfsplanung für Kleinkinder der Altersgruppe 0 – 3 Jahre

Die Verwaltung wird künftig die Bedarfsplanung für Kleinkinder als den zentralen Baustein mit den gravierendsten Veränderungen an den Beginn der Vorlage stellen. Wie im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) vorgesehen, werden wir die Plätze in Einrichtungen (Kleinkindplätze) und die Plätze in Tagespflege gemeinsam betrachten. Eine gesonderte Planung für Kleinkindplätze ist dennoch erforderlich, weil die Plätze in Tagespflege jedenfalls nach heutiger Einschätzung nur begrenzt in die kleinräumige Bedarfsplanung integrierbar sind.

1.3 Förderung der Tagespflege

Mit Vorlage 274/2007 hat der Gemeinderat entschieden, ab 2008 die Angebote der Tagespflege aktiv zu unterstützen. Hierfür sind im Haushalt 2008 100.000 € vorgesehen. Mit dem „Tübinger Fördermodell Tagespflege“ sollen in den nächsten 3 Jahren 30 zusätzliche Plätze für Kinder von 0 - 3 Jahren mit einer Wochenbetreuungszeit ab 15 Stunden gewonnen werden.

Eckpunkte des Tübinger Modells sind:

- Die Tagespflegepersonen erhalten für die Bereitstellung eines Tagespflegeplatzes einen Zusatzbetrag von 55 € pro Monat.
- die Eltern erhalten einen pauschalen Zuschuss von 0,50 € pro Betreuungsstunde bei einer Pflegeperson.
- Der Eltern und Tageselternverein wird für den Aufbau eines Vertretungssystems, das die Verlässlichkeit der Betreuungsform Tagespflege für Eltern erhöht, finanziell unterstützt.

Die Verwaltung hat das Tübinger Fördermodell am 06.03.2008 der Presse vorgestellt und am 11.03.2008 alle interessierten Tagespflegepersonen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, die gut besucht war. Das Modell wurde von Eltern und Tageseltern ausdrücklich begrüßt.

1.4 **Veränderte Einschulungspraxis**

Die mit dem Schuljahr 2005/06 begonnenen und bis zum Schuljahr 2007/08 abgeschlossenen Änderungen der Einschulungspraxis haben eine Entlastung des Kindergartenbereichs zur Folge:

a) durch die Verlegung des Stichtags

Bis zum Schuljahr 2004/05 waren Kinder schulpflichtig, die bis zum 30.06. des laufenden Jahres sechs Jahre alt geworden waren. Für das Schuljahr 2006/07 wurde die gesetzliche Verlegung des Einschulungsstichtags vom 31.7. auf 31.08. wirksam. Für das laufende Schuljahr gilt eine Verlegung auf den 30.09.2006. Die gesetzliche Stichtagsverlegung ist damit vollzogen.

Übersicht

	neuer Stichtag	Entlastung des Kindergartenbereichs
Schuljahr 2005/06	31.07.	63 Plätze
Schuljahr 2006/07	31.08	127 Plätze
Schuljahr 2007/08	30.09	173 Plätze

b) durch die „Flexibilisierung“ der Einschulung

Kinder, die nach dem Einschulungsstichtag bis 30.06 des Folgejahrs sechs Jahre alt wurden, konnten auf Wunsch der Eltern „freiwillig“ ab September 2005 eingeschult werden. Für die Planung 2005/06 wurde ihr Anteil mit 12 % (82 Kindern) des Jahrgangs der 5 bis unter 6 Jährigen angenommen, für die Planung 2006/07 waren es noch 10 % (65 Plätze). Die aktuelle Planung geht von einem Anteil von 8 % bzw. 47 Kindern aus, die aufgrund dieser Regelung bereits im September 2007 früher eingeschult wurden.

Übersicht:

	6. Geburtstag im Zeitraum	Entlastung des Bedarfs
Schuljahr 2005/06	01.08.2005 bis 30.06.06	82 Plätze (12 %)
Schuljahr 2006/07	01.09.2006 bis 30.06.07.	65 Plätze (10 %)
Schuljahr 2007/08	01.10.2007 bis 30.06.08.	47 Plätze (8 %)

Beide Komponenten zusammen führen zur folgender Entlastung des Kindergartenbereichs:
im

Schuljahr 2005/06	145 Plätze
Schuljahr 2006/07	192 Plätze
Schuljahr 2007/08	220 Plätze

(siehe dazu Abschnitt 3.1.2 und Anlage 4, Tabelle 2)

1.5 **Beteiligung der freigemeinnützigen Träger am Planungsverfahren**

Die freigemeinnützigen Träger werden auf der Grundlage der Geschäftsordnung verbindlich an der Bedarfsplanung beteiligt.

In der Sitzung des Trägertreffens am 24. Mai 2007 wurde über die Beschlüsse des Gemeinderats zur Vorlage 1/2007 und der ergänzenden Vorlage 1b/2007 informiert.

Am 05. Dezember 2007 fand eine weitere Sitzung des Trägertreffens zur Bedarfsplanung 2007/08 statt. Die eingebrachten Vorschläge zur Umwandlung von Kindergartenplätzen und zur Schaffung von zusätzlichen Plätzen wurden diskutiert und einstimmig angenommen (siehe dazu die Zusammenfassung der Vorschläge in Anlage 5)

Die Verwaltung hat die freigemeinnützigen Träger darauf hingewiesen, dass die städtische Planung neuer Einrichtungen nicht automatisch auch städtische Trägerschaft bedeutet. Alle freigemeinnützigen Träger können sich um die Trägerschaft bewerben. Letztlich ist die Entscheidung, wer Träger einer neuen Einrichtung wird, dem Gemeinderat vorbehalten.

In dieser Sitzung hatten auch die freigemeinnützigen Träger „Gescher e.V.“ und „Casa Kitana“ Gelegenheit, sich vorzustellen. Beide Träger beabsichtigen, in Tübingen eine Einrichtung zur Kindertagesbetreuung zu eröffnen. In der laufenden Bedarfsplanung sind sie nicht berücksichtigt, weil noch Klärungsbedarf hinsichtlich Standort und Bezuschussung besteht.

Die Träger der Spielgruppen „Lustnauer Kinderkiste“, „Kleine Löwen“ und „Schäfchen“ haben eine Bezuschussung beantragt, die der von Kleinkindgruppen gleichgestellt ist. Der Antrag wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt (siehe dazu den Exkurs zur Finanzierung von Spielgruppen im Abschnitt 2.6).

Voraussichtlich im Mai 2008 wird die Verwaltung das Trägertreffen über die Beschlüsse des Gemeinderats zur Vorlage 1/2008 informieren.

1.6 Bildung von „Runden Tischen“

In kleinen Planungsgebieten ist erfahrungsgemäß die Planung mit den gesamtstädtischen Bedarfsrichtwerten ungenau. Deshalb wurden in den Teilorten „Runde Tische“ eingerichtet, besetzt mit

- der/dem Ortsvorsteher/in und 3 Ortschaftsräten/innen
- Trägervertreter/in und Leiter/in der Kindertageseinrichtungen vor Ort
- Elternbeiratsvorsitzende und Vertreter/in des GEB
- Vertretung der vorhandenen Spiel- und Krabbelgruppen
- Vertretung des Tageselternvereins
- Vertretung des Kreisjugendamtes.

Bei den „Runden Tischen“, die vom 23. Oktober bis 15. November 2007 in allen acht Teilorten stattfanden, wurden die Grundzüge der Bedarfsplanung anhand der ortsbezogenen Daten und Planungen vorgestellt. Dabei konnten besondere Versorgungsprobleme diskutiert und einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Siehe dazu Anlage 6 „Ergebnisse der Runden Tische in den Teilorten“.

1.7 Gesamtplanungen

Um in Planungsgebieten mit Versorgungsengpässen alle räumlichen Ressourcen optimal zu nutzen und für alle Altersgruppen ein am örtlichen Bedarf ausgerichtetes Betreuungsangebot zu schaffen, sind über die Kindergartenbedarfsplanung hinaus Gesamtplanungen erforderlich.

Gesamtplanung Hirschau

Mit Vorlage 455/2007 wurde die Gesamtplanung für Hirschau vorgelegt und vom Gemeinderat am 03.12.2007 beschlossen.

Die Planung basiert auf einem Gesamtbedarf von 4,5 Gruppen (112 Plätze) für 3 – 6 jährige Kinder und 2,5 – 3 Gruppen (25 – 30 Plätze) für Kleinkinder. Bezogen auf den aktuellen Bestand werden dadurch acht neue Kindergartenplätze und 13 neue Kleinkindplätze geschaffen. Die Betreuung von Schulkindern soll in der Schule stattfinden.

Die Umsetzung der Planung erfolgt in drei Schritten:

Im Herbst 2008 wird auf dem Gelände hinter dem Alten Schulhaus mit dem Neubau eines städtischen Kinderhauses begonnen. Vorgesehen sind zwei Kindergartengruppen und eine Kleinkindgruppe.

Im Jahr 2009 ist ein Neubau des katholischen Kinderhauses St. Martin geplant, das ebenfalls zwei Kindergartengruppen und eine Kleinkindgruppe vorsieht.

In einem dritten Schritt wird ab 2010 das Gebäude Altes Schulhaus saniert und räumlich erweitert. Dort wird der Verein „Ein Ort für Kinder“ sein bisheriges Angebot von 1 Gruppe mit 15 Plätzen für 2 – 6 Jährige auf 2 Gruppen mit 30 Plätzen für 1 – 6 Jährige erweitern.

Gesamtplanung Lustnau

Lustnau weist seit langem einen großen Mangel an Kleinkindplätzen und Ganztagsplätzen für 3 – 6 Jährige auf. Nach der aktuellen Bedarfsplanung fehlen ca. 40 Kleinkindplätze und 20 Ganztagsplätze. Die Möglichkeiten zu Schaffung dieser Plätze werden derzeit mit Einbeziehung der bestehenden Einrichtungen, der Eltern und des Ortsbeirats Lustnau erarbeitet.

Die Verwaltung geht davon aus, dass zunächst 15 Kleinkindplätze kostengünstig und zeitnah im Kinderhaus Herrlesberg zu schaffen sind. Seit Januar 2008 stehen dort durch Umwandlung von Kindergartenplätzen bereits 5 Kleinkindplätze zur Verfügung. Weitere 10 Plätze können sukzessive bis spätestens 2010 durch die Aufgabe von Schulkindplätzen entstehen, die inzwischen an der Ganztageschule Dorfackerschule angeboten werden.

Die restlichen fehlenden 25 Kleinkindplätze und 20 Ganztagsplätze für 3 – 6 Jährige sollen im Ortskern geschaffen werden. Hierzu prüft die Verwaltung derzeit bauliche Optionen, wie z.B. einen Anbau an das Kinderhaus Paula-Zundel oder einen Umbau der Kirchplatzschule.

Gesamtplanung Unterjesingen

Im Jahr 2009 ist für Unterjesingen eine Gesamtplanung vorgesehen.

1.8 Bestandslisten

Grundlage für den Bestand an Plätzen sind die beiden aktualisierten Listen

- Einrichtungen des örtlichen Bedarfs (Anlage 1, Tabellen 1 – 4)
- Einrichtungen des gemeindeübergreifenden Bedarfs (Anlage 2).
- Liste der Spielgruppen ohne Anspruch auf städtische Förderung (Anlage 3).

1.9 Tabellenblätter des Tübinger Bevölkerungsmodells

Grundlage für die Berechnung des gesamtstädtischen Bedarfs an Kleinkind-, Kindergarten- und Hortplätzen sind die mit überarbeiteten Bedarfsrichtwerten und aktualisierten Kinderzahlen und Platzkapazitäten erstellten Tabellenblätter des Tübinger Bevölkerungsmodells. Bei den Kinderzahlen für das Jahr 2007/08 handelt es sich um Zahlen des amtlichen Melderegisters. Die Zahlen der Folgejahre bis 2015 sind Prognosezahlen. (Anlage 4)

Grundlage für die kleinräumige Planung sind die im November 2007 an die Gemeinderatsfraktionen und an die freigemeinnützigen Träger versandten Tabellenblätter der 15 Planungsgebiete. Die Tabellen enthalten erstmals auch Zahlen für die Kleinkindbedarfsplanung.

2 Bedarfsplanung für Kleinkindplätze

2.1 Bestand

Der planungsrelevante **aktuelle Bestand** von **591 Plätzen** für die Altersgruppe der 0 – 3 jährigen Kinder setzt sich zusammen aus **512 Kleinkindplätzen in Einrichtungen** und **79 Betreuungsplätzen in Tagespflege**. Mit 591 Plätzen ist eine **Bedarfsdeckung** von knapp **28 %** erreicht. Das Platzangebot hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

a) Kleinkindplätze in Einrichtungen

Die Zahl der Kleinkindplätze in den Tübinger Einrichtungen ist seit dem Jahr 2000 von 286 um 226 auf 512 Plätze angewachsen (+ 79 %).

Plätze in Einrichtungen	2000/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
Stadt	90	98	118	126	129	140	186	225
freigem. Träger	196	187	179	181	190	239	263	287
zusammen	286	285	297	307	319	379	449	512
Diff. zum Vorjahr	5	-1	12	10	12	60	70	63

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Bestand an Kleinkindplätzen durch die Umsetzung der Beschlüsse zur Bedarfsplanung 2007 um 63 Plätze erhöht, davon um 39 städtische und um 24 Plätze der freigemeinnützigen Träger.

Mit **512 Plätzen** in Einrichtungen wird ein **Anteil von 24 %** aller Kinder der Altersgruppe 0 – 3 Jahre versorgt.

b) Betreuungsplätze in Tagespflege

Von 2005 bis 2007 wurden Tagespflegeplätze mit einer Betreuungszeit von 20 und mehr Stunden in die gesamtstädtische Planung einbezogen und die dadurch verbesserte Bedarfsdeckung ausgewiesen. Bei der aktuellen Planung werden Tagespflegeplätze mit einer Betreuungszeit von 15 und mehr Stunden eingesetzt (siehe dazu Abschnitt 2.6). Die Platzzahl erhöht sich dadurch im laufenden Jahr auf 79 Plätze.

Entwicklung seit 2004:

Jahr	2004/05	05/06	06/07	07/08
Wochenstunden	20 und mehr	20 und mehr	20 und mehr	15 und mehr
Zahl der Plätze in Tagespflege	52	38	39	79

Mit den aktuell bestehenden **79 Plätzen in Tagespflegestellen** wird ein Anteil von **3,7 %** aller Kinder der Altergruppe 0 – 3 Jahre versorgt.

2.2 Entwicklung der Bedarfsdeckung

Die Bedarfsdeckung (Anteil des jeweiligen Bestands an der Gesamtzahl der 0- 3 Jährigen) hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Jahr	2004/05	05/06	06/07	07/08
Plätze in Einrichtungen	13,0 %	16,8 %	20,3 %	23,9 %
Plätze in Tagespflege	2,2 %	1,7 %	1,8 %	3,7 %
zusammen	15,2 %	18,5 %	22,1 %	27,6 %

Erweiterte Berechnung

Rechnet man zum aktuellen Bestand von 591 Plätzen die 33 Plätze in Tagespflege mit einer Wochenbetreuungszeit von 10 bis 14 Stunden und die 79 Plätze in betreuten Spielgruppen mit einer Wochenbetreuungszeit ab 10 Stunden hinzu, erhöht sich die Bedarfsdeckung um 5,2 % von 27,6 % auf 33 %. Bezogen auf die Altersgruppe der 1 – 3 jährigen Kinder beträgt die Bedarfsdeckung 49 %.

Jahr	2004/05	05/06	06/07	07/08
Plätze in Tagespfl. ab 10 Std./Woche	2,4 %	2,4 %	3,2 %	1,5 %
<u>Plätze in betreuten Spielgruppen</u>	<u>2,5 %</u>	<u>2,5 %</u>	<u>2,8 %</u>	<u>2,8 %</u>
zusammen	4,9 %	4,9 %	6,0 %	5,2 %

Die Stadt rechnet die Plätze in Tagespflege von 10 – 14 Wochenstunden und die Plätze in Spielgruppen nicht in die Bedarfsplanung ein, weil dadurch in der Regel keine Berufstätigkeit in Teilzeit möglich ist.

2.3 Bedarf an Kleinkindplätzen in Einrichtungen

Der Bedarf wird durch den jährlich aktualisierten Bedarfsrichtwert festgelegt. Der Richtwert setzt sich zusammen aus dem Anteil des durch die vorhandenen Plätze abgedeckten Bedarfs und dem ungedeckten Bedarf nach der zentralen Warteliste. Im letzten Jahr betrug der ungedeckte Bedarf 140 Plätze. Obwohl 63 Kleinkindplätze hinzugekommen sind, besteht im laufenden Jahr immer noch ein ungedeckter Bedarf von 130 Plätzen.

Es wird deshalb vorgeschlagen, den Bedarfsrichtwert von bisher 27 % auf 30 % anzuheben.

<u>Berechnung:</u>	Planung 06/07		Planung 07/08	
Kinder 0 – unter 3 Jahre 100%	2.217	100 %	2.141	100 %
vorhandene Plätze	449	20,3 %	512	23,9 %
Kinder auf der Warteliste	140	6,3 %	130	6,1 %
<u>Rundung</u>	<u>10</u>	<u>0,4 %</u>	<u>-2</u>	<u>0 %</u>
zusammen	599	27,0 %	642	30,0 %

Anhand des vorgeschlagenen Richtwerts von 30 % errechnet sich **aktuell** ein gesamtstädtischer **Bedarf von 642 Plätzen**.

2.4 Gesamtstädtische Planung für Kleinkindplätze in Einrichtungen (Anlage 4, Tab. 1)

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

<u>Jahr</u>	<u>2007/08</u>	<u>2008/09</u>	<u>2009/10</u>	<u>2010/11</u>	<u>2011/12</u>	<u>2012/13</u>	<u>2013/14</u>	<u>2014/15</u>
Kinder 0-3 J. 100%	2.141	2.157	2.156	2.202	2.166	2.130	2.085	2.040
Bedarf 30 %	642	647	647	661	650	639	626	612
Bestand 07/08	512	512	512	512	512	512	512	512
Diff.	-130	-135	-135	-149	-138	-127	-114	-100

Ergebnis: Es errechnet sich mit dem eingesetzten Bedarfsrichtwert von 30 % gesamtstädtisch im laufenden Jahr ein Fehlbestand von 130 Plätzen. Durch den zusätzlichen Bedarf in Neubaugebiete in der Weststadt, in der Südstadt, in Derendingen, Kilchberg und Unterjesingen erhöht sich der Fehlbestand bis zum Jahr 2010/11 auf knapp 150 Plätze.

2.5 Kleinräumige Bedarfsplanung

2.5.1 Übersicht nach Planungsgebieten

Die Tabellen auf S. 10, 12 und 13 mit den Ergebnissen der kleinräumigen Bedarfsplanung enthalten die Bestandszahlen der 15 Planungsgebiete und die Differenzwerte zum mit dem Richtwert von 30 % berechneten Bedarf als „rechnerische Überschüsse“ (+) oder „rechnerische Defizite“ (-). Die Rangfolge der Gebiete wird in der jeweiligen Tabelle durch den Versorgungsgrad bestimmt.

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2007/08	Anzahl Plätze 06/07	Anzahl Plätze 07/08	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr									Diff. Best. 07/08 zu 06/07
			07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15		
1 Lustnau	20	20	-42	-40	-37	-37	-38	-39	-39	-37		
2 Südstadt	77	98	-31	-33	-31	-38	-36	-34	-30	-28	21	
3 Weststadt	35	45	-27	-27	-27	-30	-29	-26	-24	-21	10	
4 Bühl	5	9	-12	-12	-10	-10	-9	-9	-9	-9	4	
5 Hirschau	17	17	-11	-11	-12	-10	-11	-11	-10	-10		
6 Pfrondorf	15	15	-10	-10	-11	-10	-9	-9	-9	-9		
7 Unterjesingen	9	10	-7	-9	-10	-11	-11	-12	-12	-11	1	
8 Hagelloch	4	4	-7	-7	-6	-8	-8	-9	-9	-9		
9 Weilheim	5	5	-6	-6	-6	-5	-5	-5	-5	-5		
10 Derendingen	39	39	-5	-9	-10	-13	-10	-7	-5	-3		
11 Kilchberg	5	5	-3	-2	-4	-7	-6	-5	-4	-4		
12 Wanne/Winkelw.	65	70	2	-2	-4	-4	-3	0	1	3	5	
13 Bebenhausen	5	5	2	2	3	2	2	2	2	2		
14 Innenstadt/Univ.ers.	94	111	8	11	13	15	17	18	19	20	17	
15 Waldhäuser Ost	54	59	19	20	17	17	18	19	20	21	5	
zusammen	449	512	-130	-135	-135	-149	-138	-127	-114	-100	63	
Überhang Bedarfsplanung 06/07			-161	-167	-172	-168	-159	-148	-136			

Ergebnisse:

- In allen 15 Planungsgebieten werden inzwischen Kleinkindplätzen angeboten.
- Eine gute und vorläufig ausreichende Versorgung haben nur die Gebiete Innenstadt und Waldhäuser-Ost.
- Leichte, zumeist rechnerische Fehlbestände gibt es in Kilchberg, Derendingen, Weilheim, Hagelloch, Unterjesingen, Pfrondorf, Hirschau und Bühl. (siehe dazu auch die Ergebnisse der Runden Tische in [Anlage 6](#)).
- Handlungsbedarf besteht wie in den letzten Jahren in Lustnau, in der Südstadt und in der Weststadt.
- Bei der kleinräumigen Planung sind die Betreuungsplätze in Tagespflege nicht berücksichtigt.

2.5.2 Vorschläge des Trägertreffens

In der Sitzung des Trägertreffens am 05.12.2007 wurden von den freigemeinnützigen Trägern und von der Stadt für dieses und für das nächste Jahr folgende Vorschläge eingebracht, diskutiert und abgestimmt. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über alle Maßnahmen, die sich auf den Kleinkindbereich auswirken:

Einrichtung	Maßnahme	Plätze 07/08
Kinderhaus Herrlesberg	Umwandlung von 13 Kindergartenplätzen (VÖ) in 5 Kleinkindplätze ab 1. Januar 2008	5
Städt. Kindergarten Eugenstr.	Umwandlung von 15 Kindergartenplätzen (VÖ) in 8 Kleinkindplätze ab 1. April 2008	8
Kleinkindgruppe Schwärzloch	Erweiterung der Vormittagsgruppe um 4 Plätze ab 1. April 2008	4
Kleinkindgruppe Schwärzloch	Erweiterung der Nachmittagsgruppe um 2 Plätze ab 1. April 2008	2
zusammen		19
im Kindergartenjahr 2008/09 geplante Maßnahmen		
Einrichtung	Maßnahme	Plätze 08/09
Kita des Universitätsklinikums	Aufnahme von 20 Kleinkindplätze in die Liste des örtlichen Bedarfs ab September 2008	20
Städt. Kinderhaus Bühl	Schaffung 5 weiterer Kleinkindplätze ab September 2008	5
Kleinkindgruppe Grashüpfer	Umwandlung von 2 Halbtagsgruppen mit je 9 Plätzen in 2 Ganztagsgruppen mit je 5 Plätzen ab September 2008	-8
Spielgruppe in der Kirnbachschule	Umwandlung einer betreuten Spielgruppe in eine Kleinkindgruppe mit 22,5 Wst. ab September 2008	10
zusammen		27

Die Vorschläge des Trägertreffens sehen noch im laufenden Jahr in drei Einrichtungen 19 zusätzliche Kleinkindplätze vor.

Zum Beginn des Kindergartenjahrs 2008/09 kommen in vier Einrichtungen noch 27 Plätze hinzu. Dadurch erhöht sich die Zahl der Kleinkindplätze bis September 2008 um 46 Plätze. davon

- 13 Plätze durch Umwandlung von Kindergartenplätzen
- 5 Plätze durch Neuschaffung in städt. Einrichtungen
- 16 zusätzliche Plätze in Kleinkindgruppen der freigemeinnützigen Träger.
- 20 Plätze durch die Aufnahme der Kindertagesstätte des Universitäts-Klinikums in die Liste des örtlichen Bedarfs.

Dagegen zu rechnen sind acht Plätze in Kleinkindgruppen, die durch die Umwandlung von Teilzeitplätzen in Ganztagsplätze entfallen.

Die einzelnen Vorschläge sind ausführlich in Anlage 5 dargestellt und begründet.

2.5.3 Bedarfssituation nach der Umsetzung der Vorschläge

- Durch die Aufnahme der Kleinkindplätze der Kindertagesstätte des Universitätsklinikums in die Liste des örtlichen Bedarfs wird das Defizit in der Weststadt lediglich „rechnerisch“ abgebaut. In Realität handelt es sich nicht um zusätzliche Plätze sondern um die Zuordnung von Plätzen, die mit Kleinkindern aus ganz Tübingen bereits belegt sind. Die Kindertagesstätte des Klinikums hat ein gebietsübergreifendes Einzugsgebiet. In der Weststadt müssen nach wie vor ca. 30 weitere Plätze geschaffen werden.
- In Pfrondorf wird eine dem Richtwert entsprechende Versorgungsquote von 30 % erreicht.

- Gebiete mit großem Handlungsbedarf sind nach wie vor die Südstadt und Lustnau.

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2007/08	Anzahl Plätze 06/07	Anzahl Plätze 07/08	Anzahl Plätze 08/09	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr									Diff. Best. 08/09 zu 07/08
				07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15		
1 Lustnau	20	25	25	-42	-35	-32	-32	-33	-34	-34	-32		
2 Südstadt	77	106	106	-23	-25	-23	-31	-28	-26	-22	-20		
3 Hirschau	17	17	17	-11	-11	-12	-10	-11	-11	-10	-10		
4 Unterjesingen	9	10	10	-7	-9	-10	-11	-11	-12	-12	-11		
5 Derendingen	39	39	39	-5	-9	-10	-13	-10	-7	-5	-3		
6 Hagelloch	4	4	4	-7	-7	-6	-8	-8	-9	-9	-9		
7 Weststadt	35	45	65	-27	-7	-7	-10	-9	-6	-4	-1	20	
8 Bühl	5	9	14	-12	-7	-5	-4	-4	-4	-4	-4	5	
9 Weilheim	5	5	5	-6	-6	-6	-5	-5	-5	-5	-5		
10 Kilchberg	5	5	5	-3	-2	-4	-7	-6	-5	-4	-4		
11 Wanne/Winkelw.	65	70	70	2	-2	-4	-4	-3	0	1	3		
12 Pfrondorf	15	15	25	-10	0	-1	0	1	1	1	1	10	
13 Bebenhausen	5	5	5	2	2	3	2	2	2	2	2		
14 Innenstadt/Univers.	94	117	109	14	9	11	13	15	16	17	18	-8	
15 Waldhäuser Ost	54	59	59	19	20	17	17	18	19	20	21		
zusammen	449	531	558	-116	-89	-89	-103	-92	-81	-68	-54	27	
Defizit Bedarfsplanung 07/08				-130	-135	-135	-149	-138	-127	-114	-100		

Die Vorschläge sind aus der Sicht der Bedarfsplanung nicht zufriedenstellend. Allein durch die Umwandlung von Kindergartenplätzen können kaum noch zusätzliche Kleinkindplätze geschaffen werden. Deshalb stehen bei den folgenden Planungen zum weiteren Ausbau von Kleinkindplätzen Baumaßnahmen im Vordergrund.

2.5.4 Weiterer Ausbau von Kleinkindplätzen

Zur Schaffung weiterer Plätze für Kleinkinder ab 2009/10 sieht die Verwaltung folgende Möglichkeiten:

- 50 Plätze in der „Kindervilla am Alexanderpark“. Der Planungsbeschluss liegt bereits vor. Baubeginn voraussichtlich September 2008, Eröffnung September 2009.
- 20 Plätze in einem Anbau an das Kinderhaus Weststadt. Der Planungsbeschluss liegt vor, Baubeginn voraussichtlich Januar 2009, Eröffnung Frühjahr 2010
- 20 Plätze im neuen Kinderhaus im Mühlenviertel. Der Planungsbeschluss liegt vor, Baubeginn voraussichtlich Januar 2009, Eröffnung Frühjahr 2010
- 13 Plätze in Hirschau im Rahmen der Gesamtplanung im neuen städtischen Kinderhaus. Der Planungsbeschluss liegt vor, Baubeginn voraussichtlich September 2008, Eröffnung September 2009.
- 40 Kleinkindplätze sind in der Gesamtplanung für Lustnau vorgesehen. Die günstigsten Realisierungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft. Fünf Kleinkindplätze stehen bereits seit Januar 2008 im Kinderhaus Herrlesberg zur Verfügung. Dort können bis 2010 zehn weitere Kleinkindplätze kostengünstig bereitgestellt werden. Die restlichen 25 Plätze sind im Lustnauer Ortskern zu schaffen beispielsweise durch einen Anbau an das Kinderhaus Paula-Zundel oder die Nutzung der durch die Aufgabe der Hauptschule freiwerdenden Räume in der Kirchplatzschule.

2.5.5 Voraussichtliche Bedarfssituation im Jahr 2011 nach dem weiteren Ausbau

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2010/11	Anzahl Plätze 07/08	Anzahl Plätze 08/09	Anzahl Plätze 09/10	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr									Diff. Best. 10/11 zu 08/09
				07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15		
1	Unterjesingen	10	10	10	-7	-9	-10	-11	-11	-12	-12	-11	
2	Hagelloch	4	4	4	-7	-7	-6	-8	-8	-9	-9	-9	
3	Kilchberg	5	5	5	-3	-2	-4	-7	-6	-5	-4	-4	
4	Weilheim	5	5	5	-6	-6	-6	-5	-5	-5	-5	-5	
5	Bühl	9	14	14	-12	-7	-5	-4	-4	-4	-4	-4	
6	Wanne/Winkelw.	70	70	70	2	-2	-4	-4	-3	0	1	3	
7	Pfrondorf	15	25	25	-10	0	-1	0	1	1	1	1	
8	Bebenhausen	5	5	5	2	2	3	2	2	2	2	2	
9	Lustnau	25	25	60	-37	-35	-32	3	2	1	1	3	35
10	Hirschau	17	17	30	-11	-11	-12	3	2	2	3	3	13
11	Derendingen	39	39	59	-5	-9	-10	7	10	13	15	17	20
12	Weststadt	45	65	85	-27	-7	-7	10	11	14	16	19	20
13	Innenstadt/Univers.	117	109	109	14	9	11	13	15	16	17	18	
14	Waldhäuser Ost	59	59	59	19	20	17	17	18	19	20	21	
15	Südstadt	106	106	156	-23	-25	-23	19	22	24	28	30	50
zusammen		531	558	696	-111	-89	-89	35	46	57	70	84	138
Defizit Bedarfsplanung 08/09					111	-89	-89	-103	-92	-81	-68	-54	

Ergebnisse:

- Nach Umsetzung dieser Planung werden bis zum Jahr 2011 zusätzliche 138 Kleinkindplätze geschaffen. Leichte Fehlbestände errechnen sich nur noch in einigen Teilorten.
- Für Unterjesingen, das die erste Stelle der Rangliste einnimmt, soll der Bedarf im nächsten Jahr im Rahmen einer Gesamtplanung ermittelt werden.
- Bei den Gebieten Weststadt, Innenstadt und Südstadt ist eine Bedarfsdeckung von 34% erreicht.
- Mit dem Bestand von 696 Plätzen beträgt die gesamtstädtische Bedarfsdeckung 32 % aller 0 – 3 Jährigen bzw. 47 % aller 1 – 3 Jährigen.

2.6 Exkurs zur Förderung betreuter Spielgruppen

Die Träger der Spielgruppen „Lustnauer Kinderkiste e.V.“, „Kleine Löwen“ (Derendingen) und Spielgruppe „Schäfchen“ (Weststadt) haben eine Bezuschussung ihrer Gruppen beantragt, die der von Kleinkindergruppen gleichgestellt wäre.

Darüber hinaus beantragen sie den Ausgleich des ab 2009 um 960 € pro Gruppe gekürzten Landeszuschusses.

Die Gleichstellung in der Bezuschussung mit den Kleinkindgruppen wurde von der Stadtverwaltung aus folgenden Gründen abgelehnt:

- Orientiert an Verwaltungsrichtlinien, die aus einem Gemeinderatsbeschluss von 1994 abgeleitet sind, fördert die Universitätsstadt nur Kleinkindgruppen, die mindestens 4,5 Stunden pro Tag und an fünf Tagen bzw. 22,5 Wochenstunden geöffnet haben, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Spielgruppen haben derzeit Betreuungszeiten von 7 bis maximal 14 Wochenstunden (siehe dazu Anlage 3).
- Durch die Aufnahme in die Bedarfsplanung zur „erweiterten“ Berechnung der Bedarfsdeckung (Abschnitt 2.3) ist es Trägern der sechs Spielgruppen mit einer Wochenbetreu-

ungszeit ab 10 Stunden möglich, nach der Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Kleinkindbetreuung in Kinderkrippen und in Kindertagespflege des Sozialministeriums Baden-Württemberg, einen Zuschuss beim Regierungspräsidium zu beantragen.

Bezuschussung durch das Land

- Gruppen mit einer Öffnungszeit unter 10 Stunden werden vom Land nicht gefördert.
- Der Zuschuss beträgt für Gruppen, die in den Jahren 2003 bis 2006 in die Landesförderung aufgenommen waren, pro Jahr 6.000 €, wenn mehr als sechs Kinder betreut wurden und die Öffnungszeit zwischen 10 und 15 Stunden pro Woche lag. Dieser Zuschuss wird auch noch in den Jahren 2007 und 2008 in dieser Höhe gewährt
- Gruppen, die erst 2007 neu in die Landesförderung aufgenommen wurden, erhalten bei einer Öffnungszeit zwischen 10 und 15 Stunden 5.040 € als jährlichen Zuschuss.
- Ab 2009 erhalten alle Gruppen mit dieser Wochenöffnungszeit den Zuschuss in Höhe von 5.040 €.
- Gruppen, die erstmals 2008 einen Förderantrag stellen, erhalten den Zuschuss nur dann, wenn sich die Kommune mit einem mindestens gleich hohen Betrag an der Finanzierung beteiligt.
- Ab dem Jahr 2011 fordert die Verwaltungsvorschrift die Komplementärförderung durch die Kommune für alle Einrichtungen, die einen Landeszuschuss erhalten.

Förderung „neuer“ Spielgruppen

Im Rahmen der Bedarfsplanung liegen zwei Anträge von Spielgruppen vor, die erstmals für 2008 den Förderantrag stellen. Der Antrag der Spielgruppe Lorettofüchse lag zum Trägertreffen vor, der Antrag der Spielgruppe „Blaulinchen“ wurde am 26.01.2008 nachgereicht. Um den Gruppen den Erhalt der Landeszuschüsse zu ermöglichen, hat die Verwaltung den in der Verwaltungsvorschrift des Landes geforderten Komplementärbetrag von 5.040,00 € pro Gruppe eingeplant.

„Benachteiligung“ bestehender Spielgruppen

Die durch die Verwaltungsvorschrift des Landes bedingte unterschiedliche Behandlung bestehender und neuer Spielgruppen führt nachvollziehbar zu Unverständnis bei den seit einigen Jahren arbeitenden Spielgruppen. Das Trägertreffen lehnte jedoch am 05.12.2007 den Antrag „Das Trägertreffen empfiehlt, den Spielgruppen die Komplementärförderung bereits ab dem Jahr 2008 zu gewähren. Der Anspruch ist auf die Höchstsumme begrenzt, die neue Spielgruppen von Stadt und Land erhalten können“ mit knapper Mehrheit ab.

Die Verwaltung hat dennoch die finanziellen Auswirkungen einer freiwilligen Komplementärförderung der bestehenden Gruppen durch die Stadt geprüft. Für 6 Spielgruppen, die eine Öffnungszeit über 10 Stunden pro Woche anbieten, würden im Jahr 2008 Mehrausgaben von 24.500 € entstehen, ab 2009 wären es 30.250 €.

Aus Sicht der Verwaltung stehen 2 Gründe einer vorzeitigen Leistung der Stadt an die Spielgruppen entgegen:

- a) Bezuschussung der Betriebskosten der Kleinkindbetreuung durch Bundesmittel
Bisher ist unklar, wie das Land die vorgesehenen Betriebskostenzuschüsse ab 2009 für die Kleinkindbetreuung umsetzen wird. Aus Sicht der Verwaltung kann erst über eine städtische Förderung der Spielgruppen entschieden werden, wenn die Konditionen einer Landesförderung geregelt sind.

b) Städtische Förderung von Betreuungsangeboten ab 15 Stunden

In den Bedarfsplanungen bis zum Jahr 2007 hat die Verwaltung nur Plätze mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 20 und mehr Stunden bei der gesamtstädtischen Bedarfsdeckung ausgewiesen, da sie davon ausging, dass i. d. R. nur ein entsprechendes zeitliches Angebot in der Betreuung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. D.h. die Angebote der Spielgruppen und die Angebote der Kindertagespflege unter einer wöchentlichen Betreuungszeit von 20 Stunden würden nicht zur Berechnung der Bedarfsdeckung hinzugezogen.

Im Rahmen der Verhandlungen um die Förderung der Tagespflege wurden durch Erfahrungswerte des Eltern- und Tageselternvereins dargelegt, dass Familien vor allem bei sehr kleinen Kindern, zunächst mit einem geringen Betreuungsangebot und dementsprechend mit einem zeitlich geringen Wiedereinstieg in das Berufsleben beginnen wollen und daher auch Betreuungsangebote unter 20 Stunden nachgefragt werden. Das Tübinger Fördermodell Kindertagespflege fördert deshalb bereits ab 15 Std. Betreuungszeit pro Woche.

Noch geringere Betreuungszeiten pro Woche können zwar im Einzelfall auch einen ersten Wiedereinstieg ermöglichen, die Verwaltung hat sich hier allerdings für eine Grenze der öffentlichen Förderung entschieden.

Die Verwaltung schlägt daher eine städtische Förderung von Spielgruppen nur vor, sofern sie notwendig ist, um Landeszuschüsse zu erhalten.

3 Planung von Plätzen der Altersgruppe 3 – 6 Jahre

3.1 Kindergartenbedarfsplanung

3.1.1 Bestand

Der aktuelle Bestand von **2.389** Kindergartenplätzen setzt sich zusammen aus 1.925 Kindergartenplätzen (verlängerte Öffnungszeiten = VÖ) und 464 Ganztagsplätzen (GT).

Entwicklung seit 2004:

Kindergartenjahr	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	Diff.07/08 zu 04/05
Kindergartenplätze (VÖ) Stadt	1.430	1.456	1.397	1.301	- 129
Kindergartenpl. (VÖ). freie Träger	768	677	677	624	- 144
Ganztagsplätze Stadt	291	287	287	326	+35
<u>Ganztagsplätze freie Träger</u>	<u>142</u>	<u>118</u>	<u>118</u>	<u>138</u>	<u>- 4</u>
Bestand zusammen	2.631	2.538	2.479	2.389	- 242
Abnahme gegenüber dem Vorjahr	- 53	- 93	- 59	- 90	
davon Abnahme Plätze VÖ		- 65	- 59	- 149	
davon Abnahme/Zunahme Plätze GT		- 28	0	+ 59.	

Von 2004 bis 2007 reduzierte sich die Zahl aller Kindergartenplätze von 2.631 um 242 auf 2.389 Plätze (- 9,2 %). Dabei wurden 273 Kindergartenplätze (VÖ) abgebaut bzw. umgewandelt. Die Zahl der Ganztagsplätze verringerte sich zunächst bis zum Jahr 2006 um 28 Plätze. Infolge des angestiegenen Bedarfs wurde die Platzzahl bis zum Beginn des laufenden Kindergartenjahrs von 405 um 59 auf 464 Plätze aufgestockt.

3.1.2 Bedarf

Für den Kindergartenbereich gilt nach wie vor der zur Erfüllung des Rechtsanspruchs notwendige **Richtwert 97,5 % von 3,5 Jahrgängen** von Kindern der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre. Daraus errechnet sich im Kindergartenjahr 2007/08 ein Grundbedarf von 2.386 Plätzen.

Dieser Grundbedarf reduziert sich um 220 Plätze infolge der früheren Einschulung, wird aber gleichzeitig um den Planungspuffer von 100 für vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder und die Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf erhöht.

Zusammengenommen errechnet sich aktuell ein **Gesamtbedarf von 2.266 Plätzen**.

Entwicklung des Bedarfs seit 2004:

	Planung 2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	Diff. 07/08 zu 2004/05
Grundbedarf 3,5 Jg. 97,5 %	2.622	2.534	2.472	2.386	- 236
Stichtagsänderung	0	- 63	- 127	- 173	- 173
flexible Einschulung	-102	- 82	- 65	- 47	+ 55
Puffer	100	100	100	100	0
Bedarf zusammen	2.620	2.489	2.380	2.266	- 354
Abnahme gegenüber dem Vorjahr	- 58	- 131	- 109	- 114	
Differenz zwischen Bestand und Bedarf / Überhang an Plätzen	+ 11	+ 49	+ 99	+ 123	

Im Zeitraum 2004 – 2007 ist der Gesamtbedarf um 354 Plätze zurückgegangen (-13,5 %). Der Grundbedarf (statistische Kinderzahl) sank um 236 (-9 %), die Anzahl der früher eingeschulten Kinder erhöhte sich von 102 auf 220 (+118 %).

Weil sich der rückläufige Bedarf auf viele Einrichtungen verteilt, konnte der Bestand bisher nicht zeitgleich im selben Umfang reduziert werden. Der Überhang erhöhte sich deshalb seit 2004 von 11 auf derzeit 123 Plätze. Die Verwaltung ist dennoch bestrebt, freie Plätze so in Einrichtungen zu konzentrieren, dass Umwandlungen für Krippenplätze stattfinden können und wird versuchen, die Belegung entsprechend zu lenken.

3.1.3 Gesamtstädtische Planung (vgl. Anlage 4, Tabelle 2)

Zeile	Kindergartenjahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
1	Grundbedarf 3,5 J. 97,5%	2.386	2.400	2.391	2.422	2.415	2.400	2.393	2.339
3	Stichtagsänderung	-173	-172	-176	-176	-178	-169	-177	-173
4	flex. Einschulung 8 %	-47	-46	-48	-47	-48	-46	-48	-47
2	Planungspuffer	100	100	100	100	100	100	100	100
5	Bedarf zusammen	2.266	2.282	2.267	2.299	2.289	2.285	2.268	2.219
6	Bestand 06/07	2.389	2.389	2.389	2.389	2.389	2.389	2.389	2.389
7	Überhang	123	107	122	90	100	104	121	170
8	Überhang 06/07	153	130	93	68	71	97	144	

Ergebnisse:

- Nach den Prognosen steigt der Grundbedarf (Zeile 1) bis zum Jahr 2013 infolge von Zuzügen junger Familien in Neubaugebiete noch leicht an.
- Nach der erfolgten Umsetzung der Gesetze zur früheren Einschulung, verändern sich die Zahlen für die Stichtagsänderung und flexible Einschulung nur noch unwesentlich.

- Erst nach 2013/14 ist nach derzeitigen Prognosen mit einem deutlichen Rückgang des Gesamtbedarfs (Zeile 5) zu rechnen.
- Das in den nächsten Jahren verbleibende „Abbaupotenzial“ von etwa 100 Plätzen dient dort, wo es möglich ist, vor allem der Schaffung von Plätzen für Kleinkinder, Ganztags- und Hortplätzen.

3.1.4 Kleinräumige Planung

Auf die Darstellung der kleinräumigen Planung wird verzichtet, weil sie wenig aussagekräftig ist. Sie stellt einerseits große „rechnerische Überschüsse“ in Gebieten fest, deren Einrichtungen de facto nahezu ausgelastet sind.

Andererseits werden „rechnerische Defizite“ in Gebieten ausgewiesen, die aber in der Praxis nicht im berechneten Umfang in Erscheinung treten. Die kleinräumige Planung wird nur noch bei der Planung von Ganztagsplätzen durchgeführt.

3.1.5 Vorschläge des Trägertreffens

im Kindergartenjahr 2007/08 geplante Maßnahmen		
Einrichtung	Maßnahme	Plätze 07/08
Kinderhaus Herrlesberg	Umwandlung von 13 Kindergartenplätzen (VÖ) in 5 Kleinkindplätze ab 1. Januar 2008	-13
Städt. Kindergarten Eugenstr.	Umwandlung von 15 Kindergartenplätzen (VÖ) in 8 Kleinkindplätze ab 1. April 2008	-15
zusammen		-28
im Kindergartenjahr 2008/09 geplante Maßnahmen		
Einrichtung	Maßnahme	Plätze 08/09
Kita des Universitätsklinikums	Aufnahme von 22 Ganztagsplätzen für die Altersgruppe 3 - 6 J. in die Liste des örtlichen Bedarfs ab September 2008	22
Kinderhaus Französische Allee	Schaffung von 10 Ganztagsplätzen für die Altersgruppe 3 - 6 J. ab September 2008	10
Waldorfkindergarten Südstadt	Umwandlung/Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ) in Ganztagsplätzen für die Altersgruppe 3 - 6 J. ab September 2008	0
zusammen		32

Die Vorschläge des Trägertreffens sehen für den Kindergartenbereich folgende Änderungen vor:

Im laufenden Kindergartenjahr werden in zwei Einrichtungen 28 Kindergartenplätze (VÖ) in Kleinkindplätze umgewandelt.

Ab September 2008 wird sich die Zahl der Kindergartenplätze durch die Schaffung von Ganztagsplätzen im Kinderhaus Französische Allee und durch die Aufnahme der Kindertagestätte des Universitätsklinikums in die Liste des örtlichen Bedarfs um 32 Plätze erhöhen.

Das Ergebnis der im Vergleich zum Vorjahr eher bescheidenen Maßnahmen ist die Zunahmen der Plätze für 3- 6 Jährige um vier Plätze, als Saldo des Wegfalls von 40 Kindergartenplätzen (VÖ) und der Erhöhung der Zahl der Ganztagsplätze um 44 Plätze.

3.2 Bedarfsplanung für Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 – 6 Jahre

3.2.1 Bestand

Derzeit werden in Tübinger Einrichtungen 464 Ganztagsplätze für 3 – 6 jährige Kinder angeboten. Dies sind 59 Plätze mehr als im Vorjahr.

Davon Plätze	Planung 06/07	Planung 07/08	Diff
- in städtischen Einrichtungen	287	326	+39
- in Einrichtungen freigemeinnütziger Träger	118	138	+20
zusammen	405	464	+59

3.2.2 Bedarf

Bedarfsrichtwert

Der Bedarfsrichtwert für Ganztagsplätze legt den Anteil dieser Plätze am Grundbedarf 97,5 % von 3,5 Jahrgängen fest. Mit dem bisher geltenden Richtwert von 18 % errechnet sich ein Bedarf von 430 Plätzen. Das aktuelle Angebot liegt mit 464 bereits um 34 Plätze darüber (Bedarfsdeckung 19,5%). Trotzdem werden nach der zentralen Warteliste noch für weitere 25 Kinder Plätze gesucht.

Es wird deshalb vorgeschlagen, den Bedarfsrichtwert von 18 % auf 20 % zu erhöhen.

Berechnung:	Planung 06/07		Planung 07/08	
Kinder 3,5 Jahrgänge 97,5	2.472	100,0 %	2.386	100,0 %
vorhandene Plätze	405	16,4%	464	19,4 %
Kinder auf der Warteliste	35	1,4 %	25	1,04 %
Rundung	5	0,2 %	-12	- 0,44 %
Bedarf insgesamt	430	18,0 %	477	20 %

Mit dem Richtwert von 20 % errechnet sich für das laufende Kindergartenjahr ein gesamtstädtischer Bedarf von 477 Plätzen.

3.2.3 Gesamtstädtische Planung (siehe Anlage 4 Tabelle 3)

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Kinder- gartenjahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Grundbedarf 3,5 Jg. 97,5 %	2.386	2.400	2.391	2.422	2.415	2.400	2.393	2.339
Bedarf 20 %	477	480	478	484	483	480	479	468
Bestand 07/08	464	464	464	464	464	464	464	464
Diff.	-13	-16	-14	-20	-19	-16	-15	-4

Es errechnet sich gesamtstädtisch ein Fehlbestand von derzeit 13 Plätzen. Bis zum Jahr 2010/11 nimmt der Fehlbestand voraussichtlich auf bis zu 20 Plätze zu.

3.2.4 Kleinräumige Planung

Übersicht nach Planungsgebieten

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2007/08	Anzahl Plätze 06/07	Anzahl Plätze 07/08	Differenzwerte zwischen Bedarf und Bestand im Kigajahr									Diff. Best. 07/08 zu 06/07
			07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15		
1 Lustnau	20	20	-29	-28	-26	-26	-25	-26	-26	-26		
2 Pfrondorf	0	0	-21	-20	-21	-21	-21	-21	-20	-20		
4 Bühl	0	0	-16	-16	-16	-16	-15	-14	-14	-13		
5 Hirschau	10	10	-12	-14	-12	-13	-13	-12	-12	-12		
3 Südstadt	64	84	-12	-12	-12	-14	-14	-14	-13	-11	20	
6 Unterjesingen	5	5	-11	-10	-10	-10	-12	-13	-13	-13		
7 Hagelloch	0	0	-9	-10	-9	-9	-10	-10	-11	-11		
8 Kilchberg	0	0	-8	-9	-8	-9	-9	-9	-10	-9		
9 Bebenhausen	0	0	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2		
10 Weilheim	8	8	0	0	0	-1	-1	-1	0	0		
11 Waldhäuser Ost	40	40	7	8	8	9	9	7	8	9		
12 Innenstadt/Univers.	62	79	9	12	14	16	19	19	19	19	17	
13 Weststadt/Klinikum	76	76	28	27	25	24	23	25	24	26		
14 Wanne/Winkelw.	75	82	31	29	28	30	29	30	29	31	7	
15 Derendingen	45	60	32	29	27	22	23	25	26	28	15	
zusammen	405	464	-13	-16	-14	-20	-19	-16	-15	-4	59	

Ergebnisse:

- Durch die letztjährige Bedarfsplanung sind 59 zusätzliche Ganztagsplätze in der Südstadt, in der Innenstadt, auf der Wanne und in Derendingen geschaffen worden. Die Bedarfssituation in der Südstadt hat sich dadurch verbessert und in der Innenstadt entspannt.
- Trotz eines Angebots über den Richtwert von 20% hinaus sind in der Weststadt, auf der Wanne und in Derendingen die Einrichtungen gut ausgelastet. Mögliche Gründe: Plätze werden mit Kindern aus Gebieten mit höherem Bedarf belegt oder Eltern bevorzugen eine Einrichtung in der Nähe des Arbeitsplatzes bzw. der Wohnung weiterer Betreuungspersonen.
- Bei den Gebieten mit größeren Fehlbeständen besteht nur in Lustnau und in der Südstadt ein Handlungsbedarf. In den anderen Gebieten reicht das Angebot mit verlängerten Öffnungszeiten an mehreren Nachmittagen offensichtlich aus

3.2.5 Vorschläge des Trägertreffens

im Kindergartenjahr 2008/09 geplante Maßnahmen		
Einrichtung	Maßnahme	Plätze 08/09
Kita des Universitätsklinikums	Aufnahme von 22 Ganztagsplätzen für die Altersgruppe 3 - 6 J. in die Liste des örtlichen Bedarfs ab September 2008	22
Kinderhaus Französische Allee	Schaffung von 10 Ganztagsplätzen für die Altersgruppe 3 - 6 J. ab September 2008	10
Waldorfkindergarten Südstadt	Umwandlung/Abbau von 12 Kindergartenplätzen (VÖ) in Ganztagsplätzen für die Altersgruppe 3 - 6 J. ab September 2008	12
zusammen		44

Durch die Vorschläge des Trägertreffens erhöht sich die Zahl der Ganztagsplätze um 44 Plätze. Damit wird der Bedarfsrichtwert sogar überschritten.

Die Verwaltung wird die Situation weiter im Auge behalten. Möglicherweise gibt die Bedarfsermittlung über die Warteliste den tatsächlichen Bedarf nur unzureichend wieder.

3.2.6 Bedarfssituation nach Umsetzung der Vorschläge

- Die vorgeschlagenen Maßnahmen entspannen die Situation in der Südstadt deutlich. Sie ändern jedoch nichts an den gravierenden Fehlbeständen in Lustnau und Pfrondorf. In Lustnau führt die Verwaltung derzeit eine Gesamtplanung ähnlich wie in Hirschau durch.
- Mit der Aufnahme der Ganztagsplätze der Kita des Universitätsklinikums in die Liste des örtlichen Bedarfs erhöht sich der Überschuss in der Weststadt nur „rechnerisch“. In der Praxis handelt es sich nicht um zusätzliche Plätze, sondern um die Zuordnung von Plätzen, die bereits mit Kindern von Beschäftigten des Klinikums belegt sind. Die Kindertagesstätte des Klinikums hat ein gebietsübergreifendes Einzugsgebiet.
- In manchen Teilorten ist der Bedarf an Ganztagsplätzen geringer als im Stadtgebiet. So wurden z.B. die in Pfrondorf vorgesehenen Ganztagsplätze bis heute nicht gebraucht. Die angestrebte Dezentralisierung, einher gehend mit der Schaffung weiterer Plätze in den nicht versorgten Teilorten soll deshalb weiterhin mit dem Instrument der „Runden Tische“ im Auge behalten werden.

Rangfolge der Planungsgebiete im Jahr 2008/09	Anzahl Plätze 07/08	Anzahl Plätze 08/09	Differenzwerte in den Kindergartenjahren									Diff. Best. 08/09 zu 07/08
			07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15		
1 Lustnau	20	20	-29	-28	-26	-26	-25	-26	-26	-26	-26	
2 Pfrondorf	0	0	-21	-20	-21	-21	-21	-21	-21	-20	-20	
3 Bühl	0	0	-16	-16	-16	-16	-15	-14	-14	-14	-13	
4 Hirschau	10	10	-12	-14	-12	-13	-13	-12	-12	-12	-12	
5 Unterjesingen	5	5	-11	-10	-10	-10	-12	-13	-13	-13	-13	
6 Hagelloch	0	0	-9	-9	-9	-9	-10	-10	-11	-11	-11	
7 Kilchberg	0		-8	-9	-8	-9	-9	-9	-10	-9	-9	
8 Bebenhausen	0	0	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	
9 Weilheim	8	8	0	0	0	-1	-1	-1	0	0	0	
10 Waldhäuser Ost	40	40	7	8	8	9	9	7	8	9		
11 Südstadt	84	106	-12	10	10	8	8	8	9	11	22	
12 Innenstadt/Univers.	79	79	9	12	14	16	19	19	19	19		
13 Wanne/Winkelw.	82	82	31	29	28	30	29	30	29	31		
14 Derendingen	60	60	32	29	27	22	23	25	26	28		
15 Weststadt/Klinikum	76	98	28	49	47	46	45	47	46	48	22	
zusammen	464	508	-13	29	30	24	25	28	29	40	44	
Diff. vor dem Ausbau			-13	-16	-14	-20	-19	-16	-15	-4		

4 Betreuung von Schulkindern

4.1 Bestand

a) Plätze in Einrichtungen

In Tübingen werden derzeit 365 Hortplätze angeboten

davon:	Planung 06/07	Planung 07/08	Diff.
- in städtischen Betreuungseinrichtungen	210	236	+26
- in Einrichtungen freigemeinnütziger Träger	79	59	-20
- in „Horten an der Schule“	70	70	0
zusammen	359	365	+6

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtzahl der Hortplätze um 6 erhöht.

Mit 365 Hortplätzen ist eine Bedarfsdeckung von **8,4 %** aller 6 – 12 jährigen Kinder erreicht.

b) Ergänzende Betreuung an Schulen

Im laufenden Schuljahr werden an allen 19 Grundschulen insgesamt 777 Kinder betreut. Davon 655 Kinder in städtischen Gruppen und 122 Kinder in Gruppen von Elterninitiativen.

Die Bedarfsdeckung der ergänzenden Betreuung an Schulen beläuft sich auf **17,8 %**.

4.2 Bedarf

Der Bedarfsrichtwert von 8 % aller Kinder der Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahren ist seit der Einführung der Planung von Hortplätzen mit Vorlage 26/2001 unverändert geblieben. Die Verwaltung ging bisher davon aus, dass sich der Bedarf an Hortplätzen im Zuge des Ausbaus der Schulen zu Ganztagschulen weiter reduziert. Tatsächlich ist jedoch eine Zunahme feststellbar. Die Zahl der Schüler auf der zentralen Warteliste hat sich von 15 auf 25 erhöht. Während im Juni 2006 das Hortangebot zu 84% ausgelastet war, hat sich die Auslastungsquote im Juni 2007 auf 90% erhöht.

Es wird vorgeschlagen den Bedarfsrichtwert von 8 % auf 9 % zu erhöhen.

Berechnung:	Planung 06/07		Planung 07/08	
Hortkinder 6 Jahrgänge 100 %	4.359	100,0 %	4.328	100,0 %
vorhandene Plätze	359	8,2 %	365	8,4 %
Kinder auf der Warteliste	15	0,3 %	25	0,6 %
Rundung	-25	- 0,5 %	0	0 %
zusammen	349	8,0%	390	9,0 %

Mit dem Bedarfsrichtwert von 9 % errechnet sich für das Schuljahr 2007/08 ein gesamtstädtischer Bedarf von 390 Hortplätzen.

4.3 Gesamtstädtische Planung (Anlage 4, Tabelle 4)

Gegenüberstellung von Bedarf und Bestand

Schuljahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Kinder 6 -12 J. 100%	4.328	4.318	4.264	4.277	4.243	4.208	4.118	4.103
Bedarf 9%	390	389	384	385	382	379	371	369
Bestand 05/06	365	365	365	365	365	365	365	365
Diff.	-25	-24	-19	-20	-17	-14	-6	-4

Ergebnis:

Es errechnet sich mit dem eingesetzten Bedarfsrichtwert von 9 % gesamtstädtisch im laufenden Schuljahr und in den vier darauf folgenden Jahren ein Fehlbestand von 25 Plätzen. Infolge rückläufiger Schülerzahlen reduziert sich der Fehlbestand bis zum Jahr 2010/11 auf 20 Plätze.

4.4 Vorschläge des Trägertreffens

Der ungedeckte Bedarf an Hortplätzen macht sich insbesondere in der Weststadt bemerkbar. Um den dringendsten Bedarf abzudecken wurde vorgeschlagen, im Kinderhaus Weststadt die Anzahl der Hortplätze von 20 um 6 auf 26 Plätze zu erhöhen. Diese Maßnahme wurde bereits im Februar 2008 umgesetzt.

4.5 Weiterer Ausbau der Betreuung von Schulkindern

Die Betreuungsangebote für Schulkinder an allen Schulen, nicht nur an offiziellen Ganztagschulen, müssen stärker aus dem Blickwinkel der Schulkinder und ihrer Eltern betrachtet werden. Längerfristig sollte jede Grundschule ein angemessenes Betreuungsangebot vorhalten, das in den schulischen Ablauf möglichst nahtlos integriert ist. Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen und ihrer Eltern sollten ebenfalls erhoben werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind erhebliche Vorarbeiten notwendig. Sie reichen von genaueren Bedarfsabfragen bei den Eltern bis zu räumlichen Überlegungen; denn die Schulräume der Grundschulen sind in den wenigsten Fällen geeignet, die wachsende Zahl der Kinder aufzunehmen, die mittags oder nachmittags ihre Zeit in der Schule verbringen wollen.

Die Verwaltung wird im Laufe des Jahres 2008 nach Möglichkeiten suchen, weitere, auch ganztägige Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder zu schaffen, möglichst am Schulstandort. Am dringendsten ist die Schaffung weiterer Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder in den Gebieten Weststadt, Innenstadt und Nordstadt. Bei der aktuellen Auswertung der Hortanmeldungen für das Schuljahr 2008/09 ergibt sich für alle drei Gebiete ein ungedeckter Bedarf von 15 – 20 Plätzen.

5 Finanzielle Auswirkungen

Durch die vom Trägertreffen vorgeschlagenen Maßnahmen werden 40 Kindergartenplätze (VÖ) abgebaut und im Gegenzug 12 Ganztagsplätze für 3-6 Jährige und 13 Plätze für Kleinkinder geschaffen. In einer Einrichtung werden alle Teilzeit-Kleinkindplätze in Ganztagsplätze umgewandelt. Darüber hinaus wird das Betreuungsangebot einiger Einrichtungen durch die Verlängerung der Öffnungszeiten verbessert. Die Finanzierung der Maßnahmen kann nur teilweise durch den Einsatz des Abbaupotenzials erfolgen, da Ganztags- und Kleinkindplätze kostenintensiver sind als Kindergartenplätze. Die entstehenden Mehrkosten werden zum Teil durch Mehreinnahmen bei den Landeszuschüssen aufgefangen. Bei den Betreuungsgebühren errechnen sich keine nennenswerten Mehreinnahmen.

Finanzierungsvorschlag der Verwaltung:

Mehraufwendungen	Haushaltsjahr 2008	Haushaltsjahr 2009
Zuschüsse an freigem. Träger	198.998 €	522.924 €
<u>Mehraufwendungen städt. Einrichtungen</u>	<u>64.100 €</u>	<u>103.000 €</u>
zusammen	263.098 €	625.924 €

Mehreinnahmen

Landeszuschüsse	-7.900 €	-19.560
-----------------	----------	---------

Städtischer Aufwand	255.198 €	606.364 €
aufgerundet	255.200 €	606.400 €

Die Kosten der vorgeschlagenen Maßnahmen sind in Anlage 7 im Detail dargestellt.

Zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten sowie der Zuschüsse an freigemeinnützige Träger sind im Haushaltsplan 2008 auf der Finanzposition 1.9100.4700.000 Mittel in Höhe von 253.000 € bereitgestellt.

Für die im Jahr 2009 anfallenden Mehrausgaben sind in der Finanzplanung 751.000 € auf der Finanzposition 1.9100.4700.000 vorgesehen.

Anlage 1 zu Vorlage 1/2008								Legende:	3 - 6 VÖ = Kindergarten mit verlängerte Öffnungszeiten			
Einrichtungen des örtlichen Bedarfs		Tabelle 1						3 - 6 GT = Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 -6 J.				
Universitätsstadt Tübingen								KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen				
Stand: Oktober 2007								KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen				
								HR = Hortangebot				
								HS Hort an der Schule				
								AM = Altersmischung				
Einrichtung	Betriebsform /Plätze						Gruppen	Plätze insgesamt	Wochenöffnungszeit	Schließ-tage	Stellen IST	Stellen SOLL 1,75
	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM						
a) Kindergärten												
Kindergarten Derendinger Str.												
Kindergarten Eugenstr.	40						2	40	35	30	3,78	4,08
Kindergarten Hirschau	49						2	49	34	30	3,35	3,97
Kindergarten Neckarhalde	50						2	50	34	30	3,42	3,97
Kindergarten Saibenstraße	50						2	50	36	30	3,78	4,20
Kindergarten Westbahnhof	25						1	25	35,5	30	2,09	2,07
Kindergarten Winkelwiese	50						2	50	33,75	30	3,27	3,94
Plätze zus.	264							264				
b) Mischeinrichtungen												
Kinderhaus Ahornweg				5	24		2	29	47,5/25	30	4,87	4,23
Kinderhaus Alte Mühle		40		20	24		5	84	50/33	30	16,58	13,59
Kinderhaus Bebenhausen	10		5			15	1	15	26,25	30	1,58	1,53
Kinderhaus Bühl	37		5				2,5	42	34/30	30	3,70	4,73
neues Kinderhaus Derendinger Straße	37	10	5	5			3	57	35/39/30/45	30	7,18	6,94
Kinderhaus Feuerhüg	25	10		5			3	40	34/45	30	7,67	7,23
Kinderhaus Französische Allee	50	20		10	8		5	88	34/50/25	30	11,89	11,73
Kinderhaus Frondsberg		29		13		20	3	42	50	30	9,79	8,75
Kinderhaus Galgenberg	37		10				2,5	47	38/30	30	5,57	5,08
Kinderhaus Gartenstraße	37		5				2,5	42	35	30	3,75	4,81
Kinderhaus Hagelloch-Viehtorstraße	34		4			38	2	38	34/30	30	3,00	3,97
Kinderhaus Hegelstraße												
Kinderhaus Herrlesberg	75	20			16		5	111	34/50/33	30	11,14	10,79
Kinderhaus Horemer	14	42		23	6		6	85	37/50/33	30	16,00	15,75
neues Kinderhaus "Janusz Korczac"	10	10	5	5			2	30	35/39/30/45	30	4,79	4,90
Kinderhaus Kilchberg	37		5				2,5	42	34/30	30	3,70	4,73

Einrichtung	Betriebsform /Plätze						Gruppen	Plätze insgesamt	Wochen- öffnungs- zeit	Schließ- tage	Stellen IST	Stellen SOLL 1,75
	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM						
Kindergarten Kirchplatz	50		10				3	60	34/30	30	5,28	5,72
Kinderhaus Loretto	50	10		5			4	65	38/48	30	7,16	7,23
Kinderhaus Mauerstraße		8			3	11	1	11	50/33	30	3,00	2,92
Kinderhaus Neuholden	24		10				2	34	34/30	30	3,78	3,73
Kinderhaus Österberg	25		5	5			2	35	33/30/45	30	4,70	4,55
Kinderhaus Paula-Zundel	50				16		3	66	40/33	30	5,77	6,59
Kinderhaus Pfrondorf-Breite	75		5				4	80	36,5/30	30	6,58	8,14
Kinderhaus Pfrondorf-See	37		10				2,5	47	36/30	30	5,00	4,90
Kinderhaus Rübenloch	37		5				2,5	42	34/30	30	3,40	4,73
Kinderhaus Sofie-Haug	25	27					2,5	52	32/50	30	5,70	6,36
Kinderhaus Stiefelhof		27					1,5	27	50	30	4,00	4,38
Kinderhaus Stöcklestraße	24		10				2	34	34/30	30	3,77	3,73
Kinderhaus Waldhäuser-Ost	46	20	10				4	76	40/50/30	30	9,30	9,33
Kinderhaus Waldschule	62	20	5				5	87	40/50/30	30	9,25	11,67
Kinderhaus Weilheim	29	8	5				3	42	36,5/47,5/30	30	5,00	6,65
Kinderhaus Weststadt	25	20			20		3	65	33/34/50	30	8,48	7,82
Kinderhaus Unterj. Hauptstraße	50	5			5		4	60	33/38/50	30	6,76	9,28
Kinderhaus Unter. Mönchhütteweg	25		10				2	35	34/30	30	3,35	3,73
zusammen	1037	326	129	96	122	84		1.710				
c) Schülerhorte												
Schülerhort Neckarhalde					40		2	40	25	30	4,07	2,92
Schülerhort Waldhäuser-Ost					24		2	24	33	30	3,07	3,85
Schülerhort Wanne					30		1	30	33	30	3,34	1,93
zusammen					94		5	94			241,66	251,15
Springkräfte											14,60	
d) Hort an der Schule												
Hort an der GHS Dorfacker					20		1	20	33			
HS Franz. Schule					30		2	30	33			
HS GS Hechinger Eck					20		1	20	33			
HS GS Hügelstraße					20		1	20	33			
zusammen					90		5	90				
alle Plätze	1.301	326	129	96	306	84		2.158				

Einrichtungen des örtlichen Bedarfs		Anlage 1 Tabelle 2							Legende:						
									3 - 6 RG = Kindergarten mit Regelgruppen						
									KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen						
									KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen						
Große freie Träger									HR = Hortangebot						
									AM = Altersmischung						
Stand: Oktober 2007															
Einrichtung		Betriebsform /Plätze							Grup- pen	Plätze	Wochen- öffnungs- zeit	Schließ- tage	Stellen IST	Stellen SOLL 1,75	
		3-6 RG	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM							
a) Ev. Gesamtkirchengemeinde															
Eberhardskindergarten		28		8		36		2	36	34	30	3,5	3,97		
Kindergarten Erlenweg		28		8		36		2	36	36/30	30	3,4	4,20		
Frida-Wetzel Kindergarten		28		8		36		2	36	32/30	30	3,4	3,73		
Martinskindergarten		75						3	75	32	30	5,1	5,60		
Kindergarten Rappstr.		59		4		63		3	63	35,5/39,5/30	30	5,65	6,45		
Kindergarten Rotbad		24						1	24	30	30	1,7	2,00		
zusammen		24	218			28		171	13	270		22,75	25,95		
Springkräfte												1,1			
b) Ev. Kindergarten Derendingen		25						1	25	32,5	32	2	2,00		
c) Katholische Gesamtkirchengemeinde															
Kinderhaus Helene von Hügel		27	25	20	5	7	72	4	84	30 /31,5 /41,5 /27,5 /45	25	8,62	9,89 1)		
Kindergarten St. Johannes		36						2	36	35,5	24	3,1	4,14		
Kinderhaus St. Martin		35	10	10			5	3	60	34,45 / 36,45 / 40,75	30	5,4	7,13		
Kindergarten St. Pankratius		39		4		43		2	43	34	27	3,53	3,97		
zusammen		27	135	30	19	7	5	115	11	223		20,65	25,13		
d) Kath. Kinderhaus Carlo Steeb		56		20		34		6	110	30/55	26	15,7	17,97		
e) Studentenwerk		Kita Wilhelmstraße		34		23		57	4	57	49,5	30	11,41	11,55	
		freigestellte Leitung										1,00			
		Fichtenweg 7				16			2	16	49,5	30	4,80	5,77	
		Professor-Rebel-Haus		10					1	10	36,25	30	2,00	2,36	
zusammen				34	10	39	57	7	83			19,21	19,68		
Springkraft												0,5			
alle Plätze		76	409	84	57	46	39	343	38	711					
												1) Neue Kapazitäten			

Einrichtungen des örtlichen Bedarfs		Anlage 1 Tabelle 3						3 - 6 VÖ = Kindergarten mit erlängerte Öffnungszeiten					
								3 - 6 GT = Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 -6 J.					
								KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen					
								KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen					
								HR = Hortangebot					
								AM = Altersmischung					
Kleine freie Träger													
Stand: Oktober 2007													
		Betriebsform / Plätze											
Einrichtung	3-6 RG	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM	Grup- pen	Plät- ze	Wochen- öffnungs- zeit	Schließ- tage	Stellen IST	Stellen SOLL 1,75
Waldkindergarten "Eichhörnchen"		20						1	20	34	30	1,95	2,23
Waldkindergarten "Hobbits"		10	10					1	20	30/40	29	2,00	2,00
Waldorfkindergarten Südstadt		25						1	25	30	30	2,00	2,00
Kita der Freien Waldorfschule Rotdornweg		50	20					3	70	30/47,5	30	6,71	6,27
Hort der Freien Waldorfschule Rotdornweg*)						20		1	20	25			1,46
Kinderhaus Villa Kunterbunt		14	14	6			34	2	34	35/50	34	6,30	6,00
Elterninitiative fehlende Schülerhortplätze													
Waldorfkindergarten Wächterstr.		2	10	3				1	15	30/47,5	30	2,57	3,02
Kinderhaus Waldhörnle		10		5				1	15	30	30	2,00	2,00
Ein Ort für Kinder Hirschau		8		7			15	1	15	34	30	2,23	2,23
alle Plätze		139	54	21		20	49	12	234				
			193										
*) Schließtage entsprechend der Schulferienregelung													

Einrichtungen des örtlichen Bedarfs	Anlage 1 Tabelle 4					
	KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen					
Kleinkindgruppen	KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen					
Stand: Oktober 2007	Betriebsform					
Einrichtung	KR TZ	KR GT	Gruppen	Plätze	Wochen- öffnungs- zeit	Schließ- tage
a) Teilzeiteinrichtungen						
Kleinkindgr. Grashüpfer	18		2	18	25	30
Kleinkindgruppe Madergasse	15		2	15	22,5	20
Kleinkindgruppe Pusteblume	9		1	9	22,5	14
Kleinkindgruppe Schwärzloch	24		3	24	25/31,25	14 / 21
Kleinkindgruppe Schlatterhaus	8		1	8	25	20
Freikirchliches KH Schäfchen	10		1	10	25	30
Kleinkindgr. Idefix, WHO	10		1	10	22,5	20
KleinkindgruppeTapsi	9		1	9	23,5	7
zusammen	103		12	103		
b) Ganztageseinrichtungen (WÖZ >34)						
Kleinkindgruppe Planckton		20	2	20	45	15
Stud. Kita Fichtenweg 9		10	1	10	41	23
Stud. Kita Konr.-Adenauer-Str.		10	1	10	39,5	30
Stud. Gruppe Eugenstr.*)		10	1	10	35	30
Stud. Kita Provenceweg		10	1	10	39,5	30
zusammen		60	6	60		
alle Plätze	103	60	18	163		

Anlage 2 zu Vorlage 1/2008

Legende:

3 - 6 VÖ = Kindergarten mit verlängerte Öffnungszeiten

3 - 6 GT = Ganztagsplätze der Altersgruppe 3 -6 J.

KR TZ= Kleinkindangebot mit Teilzeitplätzen

KR GT=Kleinkindangebot mit Ganztagsplätzen

HR = Hortangebot

AM = Altersmischung

Liste der Einrichtungen mit Ausnahmen nach § 8, Abs. 2 Kindergartengesetz -
Gemeindeübergreifendes Einzugsgebiet

Stand: Dezember 2007

Einrichtung	Betriebsform						Gruppen	Plätze	Wochen- öffnungs- zeit	Schließ- tage	Stellen SOLL 1,75
	3-6 VÖ	3-6 GT	KR TZ	KR GT	HR	AM					
Aktiver Kindergarten Hagelloch*)	9		3			12	1	12	30	30	2,00
Belegplätze der Universität im KH Mauerstr.			3	3		6		6	45	30	
Kita der Firma Rösch	4	2	7				1	13	38,5	5	2,24
Projekt "Kiko" im Kinderhaus Ahornweg				5				5	47,5	30	
Kita der Freien Waldorfschule Rotdornweg	25						1	25	30	30	1,75
Kita des Studentenwerks Wilhelmstr.		10		5			1	15	49,5	30	2,89
Kita des Universitätsklinikums		52		10	28	90	6	90	62,5/37,5	6	
Projekt "Kiko" im Kinderhaus Feuerhägle			5	5			1	10	45	30	
zusammen	38	64	18	28	28	108		176			

*) Betriebserlaubnis 2 -6 Jahre

					Anlage 3 zu Vorlage 1/2008
Betreute Spielgruppen					
Stand: Januar 2008					
Einrichtung	Betriebsform	Gruppen	Plätze	Wochen- öffnungs- zeit	
a) Spielgruppen ohne Anspruch auf städtische Förderung					
Spielgruppe "Schäfchen", Schleifmühlweg 64	betreute Spielgruppe	1	10	10,5	
Spielgruppe im Ev. Gemeindehaus Lustnau	betreute Spielgruppe	1	9	9	
"Lustnauer Kinderkiste" im kath. Gemeinderaum	betreute Spielgruppe	1	10	10,5	
	betreute Spielgruppe	Gruppe 1	8	8	
Spielgruppe "Lumi", Alberstr. 7	betreute Spielgruppe	Gruppe 2	7	15	
Spielgruppe "Südstadtstrolche", Lilli-Zapf-Str.17	betreute Spielgruppe	1	8	10,5	
Spielgruppe "Kleine Löwen", Derendingen	betreute Spielgruppe	Gruppe 1	8	10,5	
	betreute Spielgruppe	Gruppe 2	8	7	
Spielgruppe im Ev. Gemeindehaus Hagelloch	betreute Spielgruppe	1	10	10,5	
Kirnbachspielgruppe e.V.	betreute Spielgruppe	1	10	10,5	
		10	88		
b) neue Spielgruppen mit Anspruch auf Komplementärförderung durch die Stadt					
Spielgruppe "Lorettofüchse", Lilli-Zapf-Str.17 *)	betreute Spielgruppe	1	8	10,5	
Spielgruppe "Blaulinchen", Henriettenweg	betreute Spielgruppe	1	8	14	
		2	16		

Anlage 4 zu Vorlage 1/2008 Tabelle 1

Bedarfsplanung für Kleinkindplätze

Richtwert 30 % aller Kinder der

Altersgruppe 0 - u.3 Jahre

 Tübingen Gesamtstadt
 Addition der 15 Planungsgebiete

 setzt sich zusammen aus den Anteilen a) Bestand
 24,1% + b) Warteliste 6,1% = 30,2%, abgerundet 30%

Kinder	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre	0 < 1 J	701	738	732	735	717	704	692	679
	1 < 2 J	730	695	734	732	726	709	693	680
	2 < 3 J	710	724	690	734	723	717	700	680
	3 < 4 J	707	697	712	685	717	708	699	680
	4 < 5 J	688	703	695	716	678	712	699	689
	5 < 6 J	692	689	705	703	712	676	707	693
	6 < 7 J	740	693	691	710	703	711	674	704
	7 < 12 J	3588	3625	3573	3566	3539	3498	3445	3399
Kinder 0 - u. 3 J.	2141	2157	2156	2202	2166	2130	2085	2040	

Platzangebot	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Teilzeitplätze Stadt freie. Tr	129	129	129	129	129	129	129	129
	181	181	181	181	181	181	181	181
Teilzeitplätze ges.	310							
Ganztags-Plätze Stadt freie. Tr	96	96	96	96	96	96	96	96
	106	106	106	106	106	106	106	106
Ganztags-Plätze ges.	202							
Plätze ges.	512							

Ermittlung des aktuellen Bedarfsrichtwerts								
Bestand+Warteliste	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
akt. Bedarfsdeckung	23,9%	23,9%	23,9%	23,9%	23,9%	23,9%	23,9%	23,9%
Bedarf bei 21,7 %	512	516	516	527	518	509	499	488
Bedarf zentr. Warteliste	130	130	130	130	130	130	130	130
Bedarf insgesamt	642	646	646	657	648	639	629	618
errechneter Richtwert	30,0%	29,9%	29,9%	29,8%	29,9%	30,0%	30,1%	30,3%

Bedarfsplanung								
Bedarf	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Bedarfsrichtwert	30,0%	30,0%	30,0%	30,0%	30,0%	30,0%	30,0%	30,0%
Bedarf bei 30 %	642	647	647	661	650	639	626	612
Bestand	512	512	512	512	512	512	512	512
Differenz zum Bestand	- 130	- 135	- 135	- 149	- 138	- 127	- 114	- 100

Stand: Oktober 2007

Anlage 4 zu Vorlage 1/2008 Tabelle 2

Kindergartenbedarfsplanung I

alle Plätze 3 - 6 Jahre

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

Berechnung 3,5 Jahrgänge 97,5%

mit Stichtagsänderung und Flexibilisierung 9 %

Planungspuffer 100

Kinder	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
0 < 1 J	701	738	732	735	717	704	692	679
Kinder im Alter								
1 < 2 J	730	695	734	732	726	709	693	680
2 < 3 J	710	724	690	734	723	717	700	680
von ...								
3 < 4 J	707	697	712	685	717	708	699	680
bis								
4 < 5 J	688	703	695	716	678	712	699	689
unter ...								
5 < 6 J	692	689	705	703	712	676	707	693
Jahre								
6 < 7 J	740	693	691	710	703	711	674	704
7 < 12 J	3588	3625	3573	3566	3539	3498	3445	3399
Kinder 3,5 Jg. 97,5 %	2386	2400	2391	2422	2415	2400	2393	2339

Platzangebot	2007/08	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Teilzeitplätze								
Stadt	1301	1301	1301	1301	1301	1301	1301	1301
freie Träger	624	624	624	624	624	624	624	624
Teilzeitplätze ges.	1925							
Ganztagsplätze								
Stadt	326	326	326	326	326	326	326	326
freie Träger	138	138	138	138	138	138	138	138
Ganztags-Plätze ges.	464							
Bestand	2389							

Planungspuffer 100

Bedarfsplanung								
Bedarf 3 - 6 J.	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Bedarfsrichtwert	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%
Grundbedarf	2386	2400	2391	2422	2415	2400	2393	2339
Red. Einschulungsstichtag	-173	-172	-176	-176	-178	-169	-177	-173
Red. flex. Einschulung 9%	-47	-46	-48	-47	-48	-46	-48	-47
Planungspuffer	100	100	100	100	100	100	100	100
Bedarf insges.	2266	2281	2268	2299	2289	2285	2269	2219
Differenz zum Bestand	+ 123	+ 108	+ 121	+ 90	+ 100	+ 104	+ 120	+ 170

Prognose der Bedarfsplanung 2006/07 (Vorlage 1/2007, Anlage 4 Tabelle 1)

Bedarf 3 - 6 J.	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Bedarfsrichtwert	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	97,5%	
Grundbedarf	2459	2492	2532	2559	2555	2535	2482	
Red. Einschulungsstichtag	-175	-182	-183	-185	-184	-189	-184	
Red. flex. Einschulung 10%	-57	-62	-63	-63	-63	-64	-63	
Planungspuffer	100	100	100	100	100	100	100	
Bedarf insges.	2326	2349	2386	2411	2408	2382	2335	
Bestand	2479							
Differenz	+ 153	+ 130	+ 93	+ 68	+ 71	+ 97	+ 144	

Anlage 4 zu Vorlage 1/2008 **Tabelle 3**

Kindergartenbedarfsplanung II

Ganztagsplätze 3 - 6 Jahre

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

Bedarfsrichtwert 20 % von 3,5 Jg. 97,5 %

setzt sich zusammen aus den Anteilen a) Bestand

19,5% + b) Warteliste 1,05% = 20,55%, abgerundet 20 %

Kinder	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
0 < 1 J	701	738	732	735	717	704	692	679
Kinder im Alter								
1 < 2 J	730	695	734	732	726	709	693	680
2 < 3 J	710	724	690	734	723	717	700	680
von ...								
3 < 4 J	707	697	712	685	717	708	699	680
bis								
4 < 5 J	688	703	695	716	678	712	699	689
unter ...								
5 < 6 J	692	689	705	703	712	676	707	693
Jahre								
6 < 7 J	740	693	691	710	703	711	674	704
7 < 12 J	3588	3625	3573	3566	3539	3498	3445	3399
3,5 Jahrgänge 97,5 %	2386	2400	2391	2422	2415	2400	2393	2339

Platzangebot	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Ganztags-Plätze								
Stadt	326	326	326	326	326	326	326	326
freie Träger	138	138	138	138	138	138	138	138
Bestand	464							

Ermittlung des aktuellen Bedarfsrichtwerts								
Bestand+Warteliste	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
akt. Bedarfsdeckung	19,5%	19,5%	19,5%	19,5%	19,5%	19,5%	19,5%	19,5%
Bedarf bei 19,5 %	464	467	465	471	470	467	465	455
Bedarf zentr. Warteliste	25	25	25	25	25	25	25	25
Bedarf insgesamt	489	492	490	496	495	492	490	480
errechneter Richtwert	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%

Bedarfsplanung								
Bedarf GT 3 - 6	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Bedarfsrichtwert	20,0%	20,0%	20,0%	20,0%	20,0%	20,0%	20,0%	20,0%
Bedarf bei 20 %	477	480	478	484	483	480	479	468
Bestand	464	464	464	464	464	464	464	464
Differenz zum Bestand	- 13	- 16	- 14	- 20	- 19	- 16	- 15	- 4

Stand: Oktober 2007

Anlage 4 zu Vorlage 1/2008 **Tabelle 4**
Hortbedarfsplanung

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Schulbezirke

Richtwert 9 % aller Kinder der

Altersgruppe 6 - u.12 Jahre

setzt sich zusammen aus den Anteilen a) Bestand

8,4% + b) Warteliste 0,6% = 9,0%

Kinder	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
0 < 1 J	701	738	732	735	717	704	692	679
Kinder im Alter								
1 < 2 J	730	695	734	732	726	709	693	680
2 < 3 J	710	724	690	734	723	717	700	680
3 < 4 J	707	697	712	685	717	708	699	680
4 < 5 J	688	703	695	716	678	712	699	689
5 < 6 J	692	689	705	703	712	676	707	693
6 < 7 J	740	693	691	710	703	711	674	704
7 < 12 J	3588	3625	3573	3566	3539	3498	3445	3399
Kinder 6- u.12 J.	4328	4318	4264	4277	4243	4208	4118	4103

Platzangebot	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Teilzeitplätze								
Stadt	306	306	306	306	306	306	306	306
freie Tr.	59	59	59	59	59	59	59	59
Plätze ges.	365							

Ermittlung des aktuellen Bedarfsrichtwerts								
Bestand+Warteliste	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
akt. Bedarfsdeckung	8,4%	8,4%	8,4%	8,4%	8,4%	8,4%	8,4%	8,4%
Bedarf bei 8,4 %	365	364	360	361	358	355	347	346
Bedarf zentr. Warteliste	25	25	25	25	25	25	25	25
Bedarf insgesamt	390	389	385	386	383	380	372	371
errechneter Richtwert	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%

Bedarfsplanung								
Bedarf	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Bedarfsrichtwert	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%	9,0%
Bedarf bei 9 %	390	389	384	385	382	379	371	369
Bestand	365	365	365	365	365	365	365	365
Differenz zum Bestand	- 25	- 24	- 19	- 20	- 17	- 14	- 6	- 4

Stand: Oktober 2007

Vorschläge des Trägertreffens

In der Sitzung des Trägertreffens am 05.12.07 wurden von den freigemeinnützigen Trägern und von der Stadt folgende Vorschläge eingebracht, diskutiert und einstimmig angenommen:

1. Vorschläge mit Auswirkungen auf die Kindergartenbedarfsplanung

a) Kita des Universitätsklinikums, Frondsbergstraße 21

Maßnahmen: Aufnahme von 22 Ganztagsplätzen für 3 – 6 Jährige und 20 Ganztagsplätzen für Kleinkinder in die Liste des örtlichen Bedarfs ab Sept. 2008.

Begründung: Antrag des Trägers, gestiegene Nachfrage nach Ganztagsplätzen.

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr **2008 Mehrausgaben von 102.000 €**
im Haushaltsjahr **2009 Mehrausgaben von 305.000 €**

b) Städt. Kinderhaus Herrlesberg

Maßnahme: Umwandlung von 13 Kindergartenplätzen in 5 Kleinkindplätze ab 01.01.2008

Begründung: Rückgang der Zahl der Kindergartenkinder, Bedarf an Kleinkindplätzen

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr **2008 keine**
im Haushaltsjahr **2009 keine**

c) Städt. Kindergarten Eugenstraße

Maßnahme: Umwandlung von 15 Kindergartenplätzen in 8 Kleinkindplätze ab 01.04.2008

Begründung: Rückgang der Belegung von Kindergartenplätzen, Bedarf an Kleinkindplätzen

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr **2008 keine**
im Haushaltsjahr **2009 Keine**

d) Städt. Kinderhaus Französische Allee

Maßnahme: Umwandlung von 10 Kindergartenplätzen (VÖ) in 10 Ganztagesplätze ab September 2008

Begründung: Steigende Nachfrage nach Ganztagsplätzen

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr **2008 Mehrausgaben von 11.700 €**
im Haushaltsjahr **2009 Mehrausgaben von 35.000 €**

e) Waldorfkindergarten Südstadt

Maßnahme: Umwandlung von 12 Kindergartenplätzen (VÖ) in 12 Ganztagsplätze 3 – 6 J. ab September 2008

Begründung: Gestiegene Nachfrage von Elternseite nach Ganztagsplätzen.

Finanzielle Auswirkungen: für die Umwandlung von Kindergartenplätzen in Ganztagsplätze
im Haushaltsjahr **2008 Mehrausgaben von 15.000 €**
im Haushaltsjahr **2009 Mehrausgaben von 45.000 €**

f) Kath. Kinderhaus St. Martin, Hirschau

Maßnahme: Verlängerung der Wochenöffnungszeit um 3 Stunden ab September 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

Finanzielle Auswirkungen: für die Umwandlung von Kindergartenplätzen in Ganztagsplätze
im Haushaltsjahr **2008 Mehrausgaben von 2.300 €**
im Haushaltsjahr **2009 Mehrausgaben von 6.900 €**

g) Kita des Studentenwerks, Wilhelmstraße 97 – Gruppe Pavillon

Maßnahmen: Verlängerung der Wochenöffnungszeit um 7,5 Stunden ab September 2008

Begründung: Bedarf der Eltern.

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 3.440 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 10.320 €

2. Vorschläge mit Auswirkungen auf die Kleinkindbedarfsplanung**a) Kleinkindgruppe „Grashüpfer“**

Maßnahme: Umwandlung von 18 Teilzeitplätzen in 10 Ganztagsplätze ab September 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 968 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 2.865 €

b) Kleinkindgruppe Schwärzloch

Maßnahme: Schaffung von 6 zusätzlichen Teilzeitplätzen ab 01.04.2008

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 15.050 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 22.400 €

c) Kleinkindgruppe Madergasse

Maßnahme: Verlängerung der Wochenöffnungszeit um 7,5 Stunden ab September 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 3.075 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 9.600 €

d) Kleinkindgruppe Idefix

Maßnahme: Verlängerung der Wochenöffnungszeit um 8,75 Stunden ab September 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 3.588 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 10.764 €

e) Studentische Kleinkindgruppe Fichtenweg 9

Maßnahme: Verlängerung der Wochenöffnungszeit um 4 Stunden ab September 2008.

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 1.890 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 5.887 €

f) Kleinkindgruppe des Studentenwerks im Rebelhaus

Maßnahme: Verlängerung der Wochenöffnungszeit um 13,25 Stunden ab September 2008.

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 11.470 €
im Haushaltsjahr 2009	Mehrausgaben von 34.400 €

g) Kleinkindgruppe im Kirnbachkindergarten

Maßnahme: Umwandlung der Spielgruppe (10 Plätze) in eine Kleinkindgruppe ab September 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

<u>Finanzielle Auswirkungen:</u> im Haushaltsjahr 2008	Mehrausgaben von 9.225 €
--	---------------------------------

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 28.800 €

h) Studentische Kleinkindgruppe Konrad-Adenauer-Straße

Maßnahme: Verlängerung der Wöchenöffnungszeit um 5,5 Stunden ab 01.04. 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 5.475 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 8.094 €

i) Studentische Kleinkindgruppe Eugenstr.

Maßnahme: Verlängerung der Wöchenöffnungszeit um 10 Stunden ab 01.04. 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 9.954 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 14.717 €

j) Studentische Kleinkindgruppe Provencweg

Maßnahme: Verlängerung der Wöchenöffnungszeit um 5,5 Stunden ab 01.04. 2008

Begründung: Bedarf der Eltern

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 5.475 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 8.094 €

k) Städt. Kinderhaus Bühl

Maßnahme: Aufstockung des Angebots an Kleinkindplätzen um 5 Plätze ab September 2008

Begründung: Steigender Bedarf an Kleinkindplätzen

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 11.700 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 35.000 €

l) Spielgruppe Lorettofüchse

Maßnahme: Förderung durch die Stadt als neue Spielgruppe mit 8 Plätzen

Begründung: Wachsender Betreuungsbedarf, Komplementärförderung der Stadt ist Voraussetzung für die Zuschussung durch das Land

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 5.040 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 5.040 €

m) Spielgruppe „Blaulinchen“

Maßnahme: Förderung durch die Stadt als neue Spielgruppe mit 8 Plätzen

Begründung: Wachsender Betreuungsbedarf, Komplementärförderung der Stadt ist Voraussetzung für die Zuschussung durch das Land

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 5.040 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 5.040 €

3. Vorschläge mit Auswirkungen auf die Hortbedarfsplanung

a) Städt. Kinderhaus Weststadt

Maßnahme: Aufstockung des Angebots Hortplätzen um 6 Plätze ab 01.02. 2008

Begründung: Steigende Nachfrage nach Hortplätzen in der Weststadt

Finanzielle Auswirkungen: im Haushaltsjahr 2008 Mehrausgaben von 25.700 €

im Haushaltsjahr 2009 Mehrausgaben von 28.000 €

Ergebnisse der Runden Tische in den Ortsteilen

Bebenhausen: gute Abdeckung des Bedarfs

Bühl: gute Abdeckung mit Kindergartenplätzen, Nachfrage nach Kleinkindplätzen, Schaffung von weiteren 5 Kleinkindplätze im städtischen Kinderhaus wird vorgeschlagen

Hagelloch: Rechnerisches Defizit an Kindergartenplätzen, aktuell keine Engpässe, weitere Entwicklung wird beobachtet.

Hirschau: Gesamtplanung Hirschau liegt vor, kein runder Tisch

Kilchberg: leichtes rechnerisches Defizit bei Kindergartenplätzen, dennoch keine Auslastung der vorhandenen Plätze, flexible Belegung zwischen den vorhandenen Kindergartenplätzen und Kleinkindplätzen wird angestrebt

Unterjesingen: leichter Überhang an Kindergartenplätzen, Schaffung weiterer Kleinkindplätze in den städtischen Einrichtungen wird geprüft. Gesamtplanung im Jahr 2009 zugesagt.

Pfrondorf: Überhang an Kindergartenplätzen, leichtes Defizit im Kleinkindbereich; Eröffnung der Kleinkindgruppe im Kinderhaus Pfrondorf/See ab April 2008, weitere Entwicklung bei den Kindergartenplätzen muss abgewartet werden.

Weilheim: gute Abdeckung des Bedarfs

Anlage 7 zu Vorlage 1/2008

Finanzielle Auswirkungen der Bedarfsplanung

1. Mögliche Kostenersparnis beim reinen Abbau von Kindergartenplätzen

Die folgenden Berechnungen zum Abbau von Plätzen berücksichtigen nur die Einsparungen von Personalkosten. Betreuungsgebühren und Sachkosten werden vernachlässigt. Bei städtischen Einrichtungen wird pro halbe Gruppe die Einsparung einer 70 % Fachkraftstelle gerechnet

Einrichtung	Einsparung 2008	Einsparung 2009
Städt. Kinderhaus Herrlesberg	-24.500 €	- 24.500 €
Städt. Kindergarten Eugenstr.	-18.400 €	-24.500 €
Waldorfkindergarten Südstadt	- 8.200 €	- 24.500 €
zusammen	-51.100 €	-73.500 €

Der fiktive Abbau von 40 Kindergartenplätzen in 3 Einrichtungen würde im Haushaltsjahr 2008 eine Einsparsumme von 26.400 € ergeben. Im Folgejahr 2009 könnten 79.000 € eingespart werden.

Tatsächlich werden mit diesem Abbaupotenzial 12 Ganztagsplätze für 3-6 Jährige und 13 Plätze für Kleinkinder geschaffen. In der folgenden Kostenrechnung sind bei den einzelnen Maßnahmen die durch den Abbau erzielten Einsparungen berücksichtigt.

2. Kosten der Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze

2.1 Ausbau von Ganztagsplätzen für 3 – 6 Jährige

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Waldorfkindergarten Südstadt	15.000 €	45.000 €
Kinderhaus Französische Allee	11.700 €	35.000 €
Kita des Universitätsklinikums	60.400 €	181.400 €
zusammen	87.100 €	261.400 €

2.2 Ausbau von Kleinkindplätzen

a) Städtische Einrichtungen

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Städt. Kinderhaus Herrlesberg	0 €	0 €
Städt. Kinderhaus Eugenstr	0 €	0 €
Städt. Kinderhaus Bühl	11.700 €	35.000 €
zusammen	11.700 €	35.000 €

b) einmalige Ausstattungskosten in städt. Einrichtungen

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Städt. Kindergartens Eugenstr.	10.000 €	0 €
Städt. Kinderhaus Bühl	5.000 €	5.000 €
zusammen	15.000 €	5.000 €

c) Einrichtungen freigemeinnütziger Träger

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Kita des Universitätsklinikums	41.600 €	123.600 €
Kleinkindgruppe „Grashüpfer“	970 €	2.870 €
Kleinkindgruppe „Schwärzloch“	15.050 €	22.400 €
Kleinkindgruppe „Kirnbach“	9.230 €	28.800 €
Spielgruppe „Lorettofüchse“	5.040 €	5.040 €
<u>Spielgruppe „Blaulinchen“</u>	<u>5.040 €</u>	<u>5.040 €</u>
zusammen	76.930 €	187.750 €

2.3 Ausbau von Hortplätzen

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Kinderhaus Weststadt	25.700 €	28.000 €

3. Kosten durch die Verlängerung der Wochenöffnungszeiten

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Kleinkindgruppe Madergasse	3.080 €	9.600 €
Stuwe Kita Wilhelmstr.	3.440 €	10.320 €
Kleinkindgruppe „Idefix“	3.588 €	10.764 €
Kleinkindgruppe Fichtenweg 9	1.890 €	5.890 €
Kleinkindgruppe Rebelhaus	11.470 €	34.400 €
Kleinkindgruppe Konrad-Adenauer-Str.	5.470 €	8.090 €
Kleinkindgruppe Eugenstr	9.950 €	14.720 €
Städt. Kinderhaus Provenceweg	5.480 €	8.090 €
<u>Kinderhaus St. Martin, Hirschau</u>	<u>2.300 €</u>	<u>6.900 €</u>
zusammen	46.668 €	108.774 €

4. Einnahmen

a) Betreuungsgebühren

Durch die Umwandlung von Plätzen ergeben sich bei den Einnahmen keine wesentlichen haushaltsrelevanten Veränderungen

b) Landeszuschüsse für Kleinkindplätze

	Mehreinnahmen 2007	Mehreinnahmen 2008
Städt. Kinderhaus Eugenstr	7.300 €	9.780 €
<u>Städt. Kinderhaus Bühl</u>	<u>600 €</u>	<u>9.780 €</u>
zusammen	7.900 €	19.560 €

5. Zusammenfassung

Zuschusserhöhungen bei freigemeinnützigen Trägern

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Schaffung von Ganztagsplätzen 3 – 6 J.	75.400 €	226.400 €
Schaffung von Kleinkindplätzen	76.930 €	187.750 €
<u>Verlängerung von Öffnungszeiten</u>	<u>46.668 €</u>	<u>108.774 €</u>
zusammen	198.998 €	522.924 €

Kostenbilanz bei den städtischen Einrichtungen

	Mehrkosten 2008	Mehrkosten 2009
Schaffung von Ganztagsplätzen 3 – 6 J	11.700 €	35.000 €
Schaffung von Kleinkindplätzen	11.700 €	35.000 €
Schaffung von Hortplätzen	25.700 €	28.000 €
<u>Investitionen</u>	<u>15.000 €</u>	<u>5.000 €</u>
zusammen	64.100 €	103.000 €
dagegen zu rechnen sind		
Landeszuschüsse	- 7.900 €	- 19.560 €
Mehrausgaben städt. Einrichtungen	56.200- €	83.440 €

Städt. Zuschussbedarf insgesamt	255.198 €	606.364 €
aufgerundet	255.200 €	606.400 €